

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

598 (23.12.1911) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseune Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Cherredakteur: Albert Herzog
gleichzeitig verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistraße 12.

Auflage: 33000 Exemplare

gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:
Postfach 100, Karlsruhe
Kaiserstr. u. Marktpl.
Telegr.-Adr. laute
auf Namen, sondern
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Wegung in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Preis ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis: bei Abholung
vom Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Tägliche Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pf.,
die Restanzeigen 70 Pf.

Nr. 598. Karlsruhe, Samstag den 23. Dezember 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten.

Insum Corda.

Eine Weihnachtsbetrachtung.

Von Geheimrat Professor Dr. Karl G. Lamprecht.
(Unber. Nachdr. verb.)

Es ist kein Zweifel, Weihnachten ist dieses Jahr mehr wie sonst eine ernste Feier. Wohl spielen den Tannenbaum lustige Kinder, aber in der Ferne glaubt man das Geheul von Kriegsschiffen zu hören und das verlorene Geschmetter von Kanonen. Wir werden auch während der Heiterkeit der Festtage das Gefühl nicht los werden, daß wir an die Nachbarschaft großer Völker gebannt sind, die uns umschweben.
Das Bewußtsein von Gefahren hat immer das Gute, zur Betrachtung des Wesentlichen anzuspornen. Und ist es nicht auch im religiösen Sinne dieser Tage, wenn wir uns aus den Niederungen des Tagesdaseins erheben in jenes Stadtwerk oberer sittlicher Gefühle, in dem schließlich doch alles vereinigt ist, was den Menschen zum Menschen macht, Vaterlandsliebe und Menschensinn, Familienfürsorge und Selbst-erziehung zum wahrhaft Menschlichen? Und nur wenn wir diese Höhe betreten, werden wir auch im Ausblick von ihr die Frage beantworten können, ob wir für jede Möglichkeit des kommenden Jahres vorbereitet sind; denn nicht Rog und Reiter entscheiden schließlich das Schicksal der Menschen, sondern die Eigenschaften, die beide besitzen, und der Grad der Entschlossenheit, der beide befeuert.

Die letzten drei Jahrzehnte unserer Geschichte haben in steigendem Maß den Zug zur Verinnerlichung aufgewiesen. Eines der unverwerflichsten Zeugnisse hierfür ist, daß sich nach Hofenlohe und Billow Bethmann Hollweg als Kanzler hat durchsetzen können und daß darüber wohl heute bei niemand mehr ein Zweifel besteht, daß wir in der Tat eine in keinem Sinne starke Regierung besitzen. Will man den Umschwung, der damit eingetreten ist, als Ganzes charakterisieren, so ließe sich sagen, es sei ein Uebergang aus der naturalistischen Lebensformen der achtziger und auch noch der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu einem neuen Idealismus. Wenn aus den ungeheuren Reizmassen, welche die unerhörte Entwicklung eines neuen Wirtschafts- und Gesellschaftslebens unter der stimulierten Wirkung mehrerer Kriege um 1870 und 1880 in die deutsche Volkseele gemoren hatte, zunächst eine Umgestaltung aller Phantasie-tätigkeit in Dichtung und Kunst, in Musik und Darstellung hervorging, und wenn in den Glutten dieser Uebergänge selbst fundamentale Werte der sittlichen Vergangenheit vernichtet wurden, so zeigte schon das Ende des vergangenen Jahrhunderts den Trieb, nunmehr aus den eben erst gewonnenen, fast noch unbekannteren Blößen dieser neuen Kultur einen Palast der Zukunft in einem bisher unbekanntem Stil zu errichten. Leise setzte das persönliche und selbständige Fantieren mit der neuen künstlerischen und Begriffswelt ein, und von Jahr zu Jahr deutlicher erheben sich aus dem Chaos durcheinandergeroßener Elemente und bisher un-

kannter sittlicher, wie ästhetischer Rohwerte die jungfräulichen Formen einer idealistischen Kultur, deren allmählicher Kolonierung selbst auf den höchsten Gebieten des Lebens, wie z. B. dem politischen, wir jetzt zustreben.
Es begreift sich dabei, daß diese ganz neue Bewegung in einem gewissen Gegensatz zum Verlaufe jenes Wirtschaftslebens trat, aus dem die Naturalismen der achtziger und neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hervorgegangen waren. Ja, eben gerade im Kampfe dieser Gegensätze läßt sich am leichtesten das Fortschreiten jener idealistischen Elemente erkennen. Was wäre es für eine schöne Aufgabe, die allmähliche Imprägnierung unseres modernen Wirtschaftslebens durch neue idealistische Motive darzulegen: die höchste Aufgabe vielleicht, die dem Historiker der jüngsten deutschen Vergangenheit gestellt ist.
Fragt man sich in diesem Augenblick, wie weit wohl Entwicklung und Fortschritt neuer Idealismen, namentlich auch auf sittlichem Gebiete, gediehen seien, und sucht man die Antwort, wie billig, nicht bei den absterbenden oder auf ganz hoher Blüte befindlichen Elementen, sondern vielmehr bei dem jugendlichen und sprossenden Teile unserer Zeitgenossen, so wird man immerhin schon von einem weitgehenden Siege reden dürfen. Und wenn wir jetzt zu dem Ausgangspunkte unserer Betrachtung zurückkehren, scheint mir in diesem Zusammenhange augenblicklich die beste Gewähr für das „Friede auf Erden“, oder sollte es denn anders sein, für das Glück wenigstens unseres Vaterlandes zu liegen.
Im übrigen aber: was auch kommen möge, die kulturelle Gesamtentwicklung, in der wir uns im Augenblick befinden, trägt unter allen Umständen die Garantie einer gesunden Zukunft in sich, und nichts adelt sie vielleicht mehr als der Umstand, daß man sie, wenn auch in bescheidenem Maße, mit dem wunderbaren Aufschwung des deutschen Idealismus in den Jahrzehnten um die Wende des 18. Jahrhunderts zum 19. bis hin zu dem schicksalreichen, unvergeßlich stolzen Jahre 1813 vergleichen kann.

Weihnachten — ein Kinderfest?

Von Farrer Traub-Darmstadt.
(Unber. Nachdr. verb.)

Man hört es überall: „unter dem Baum gehören Kinder“. Jede Weihnachtsbetrachtung singt von Kinderaugen und Kinderjahren. Daraus hat sich der Gedanke entwickelt, daß Weihnachten eigentlich nur ein Fest für Kinder sei, und die Erwachsenen lehren es folgerichtig langsam ab, sich weiter irgendwelche verantwortliche Gedanken zu machen. „Wenn nur die lieben Kleinen zu ihrem Rechte kommen.“ So scheint alles gut.
Ich habe eigene Kinder, freue mich ihrer blauen Augen und ihres guten Willens und habe sie lieb. Aber in diesem Wort: „wenn nur die Kinder Freude haben“ steckt etwas Verächtliches gegen die Kindersele. Es scheint mir, als wolle man sich nur an dem unwillkürlichen Spiel der Kinder ergötzen und mißbrauche ihre Anschuld. Zum Mitfeiern gerade mit Kindern gehört, daß man selbst feiern kann. Kindergemüt merkt sehr rasch, ob man etwas tut nur um ihrer willen, oder weil man selbst innerlich dabei ist. Ich mag darum auch das viele Erzählen von dem Christkind, das die Gaben bringe über die Lichter am Baum angezündet habe, nicht leiden. Ich werde nie vergessen, wie enttäuscht mein Junge war, dem Freunde so etwas beigebracht hatten, als er rings um den Tannenbaum lief, das Christ-

kind suchte und es nicht fand. Kindern soll nicht verheimlicht werden, welche Liebe es ist, die ihnen Lichter entzündet und Gaben beschert. In der Wirklichkeit liegt recht verstanden die größte Poesie.

Freilich, das ist die gute Erziehung dieses Tages, daß die Gaben als solche wirken sollen. Kinder freuen sich über die Sache zuerst und fragen erst nachher nach dem Ursprungsort oder fragen überhaupt nicht. Darin liegt ein feiner Wink auch für die Großen. Die Tiefe des Geheimnisses unter dem Weihnachtsbaum liegt nicht im Märchen, das vom Christkind und Knecht Ruprecht zusammengesponnen ist, sondern in der leuchtenden Sache selbst. Der Baum in seiner strahlenden Herrlichkeit, die Lichter in ihrem natürlichen Glanz: das sind die wirklichen Geheimnisse, die der Kinder und der Alten Seelen gleichermaßen füllen und uns weit über die Decke der Stube hinaussteigen lassen, zu welcher die Krone der Tanne hinweist. Auch daß gerade heute Gaben kommen, bleibt ein wunderbar Ding. Aber daß diese Gaben von Vater und Mutter und Geschwistern stammen, verändert die Freude nicht, sondern erhöht sie.

Warum sich im tiefsten Herzen Kinder wohl auf Weihnachten freuen? Vielleicht, weil sie das Leben so sehr enttäuscht hat. Sie kamen herein in diese Welt und dachten kein Arges. Sie trauten und liebten. Bald merkten sie mit wachsendem Stöhnen, daß lange nicht alles so schön war, wie sie es geträumt hatten im Mutterhock. Bienen sieht es so aus, als ob ein geheimer Bund von Schlechtigkeit in der Welt wäre. Man warnt die Kinder vor den schlechten Leuten. Sie sehen, wie die Menschen sich schlagen und schimpfen. Langsam begreifen sie, daß auch im Elternhaus und an ihnen selbst nicht alles ist, wie es sein sollte. Eine geheimnisvolle Macht des Bösen umgibt sie. Nun leuchtet in dieses geheime Verschlungensein der Festtage Abend hinein! Er kommt wie ein geheimnisvoller Bote aus der anderen Welt, aus der Welt, die man einst geträumt hatte. Er ist ein Stück vom verlorenen Paradies. Denn heute weitestern Licht und Liebe, alles glänzend zu machen. Das ist das Große, daß diese Liebe nun ebenso geheimnisvoll vor die Menschen tritt und mit derselben, ja mit noch größerer Macht, als jene Welt geheimer Gemeinheit. Diese Kinderweisheit bleibt immer gleiche Lebenserfahrung. Darum trenne ich nicht und nenne Weihnachten kein bloßes Kinderfest.

Weihnacht darf nicht aufgebaut sein auf künstlicher Anwesenheit. Es sei ein Fest ahnenden Wissens. In diesem Sinne mag es Kinderfest sein, daß wir alle wie Kinder dem wirklichen großen Leben gegenübersehen. Ja, im Ahnen sind die Kinder unsere Meister. Ich meine, sie ahnen unsgeheim viel mehr, als sie sagen und sich merken lassen. Sie leben immer in zwei Welten und verstehen es fein, ihre Seele in das Reich ihrer Sehnsucht zu schicken, wo sie fröhlich und glücklich ist. Diese Fähigkeit des Kindergemüts sich im Leben bewahren, heißt Weihnachtsbotschaft verstehen. Hinter dem Scheinern ahnen das Sein, hinter dem Werdern des Lebens ahnen den Sinn, sich eine eigene Welt zu bauen, in der die Seele heimisch wird.

Wahrhaftig, Weihnachten ist kein Kinderfest für die Kleinen, sondern für die Großen, daß sie Kinder reinen Herzens bleiben können.

Regierung und Landwirtschaftskammer.

Rh. Karlsruhe, 23. Dez. Die Rhein-Neckar-Korrespondenz stellt jetzt, nach Beendigung der Verhandlungen der Bad. Landwirtschaftskammer folgende Betrachtungen an: Die mehrtägigen Verhandlungen der badischen Landwirtschaftskammer haben ergeben, daß sich zwischen ihr und dem Ministerium des Innern bedeutend viel Konsens angehäuft hat. In Baden besteht ein Verband der Arbeit-nachweise, der vom Staat einen jährlichen Zuschuß von 20.000 Mark erhält. Die Regierung wünscht, daß sich ihm auch die Landwirtschaftskammer anschließt; diese aber lehnt den Anschluß ab und bewilligt 2500 Mark zur Errichtung eines besonderen landwirtschaftlichen Ar-

Christtag daheim!

Von Ernst Jahn.
(Unber. Nachdr. verb.)

Christtag daheim! Dess muß ich gedenken.
Traulich lehte im Hause sich's immer;
Aber beim Weihnachtskerzenstimm
Walteten Zauber und Feen darin.
Hab' ich die Wünsche der Jugend vergessen
Und mich viel zühnerer Träume vermess'n,
Bin ich gewandert und bin ich gezogen,
Sonnenumflittert und Sturmumflogen:
Christtag daheim! Das blieb mir im Sinn!
Kastlos vertrauchen die Wände, die Jahre,
Kastlos das Leben, das wandelbare.
Doch wie dem Knaben, brennt noch dem Manne
Kerzendurchflammt eine duffende Tanne,
Wenn ihm Weihnachten wiederkehrt.
Eines, nur eines hat sich gewendet:
Spender wurde, dem sonst ward gespendet.
Dort in den Stühlen die beiden Alten
Schauen mit lächelndem Händefalten
Den nun als Geber, dem sie einst beschert.
Ich aber sammle die eigenen Kleinen
Und meines Weibes Hand in der meinen,
Leb' ich die Liebe, wie mir sie geblutet,
Geub' ich mit Güte, eini selbst überflutet.
Christtag daheim, du jauchzende Schar!
Magst du es wissen, magst du's erfahren
Magst du's in Sonne und Stürmen bewahren,
Besseres habe ich nicht zu vergeben,
Als ein Erinnern hinaus in das Leben,
Wie es zu Hause am Christtag war,

Wahrzeichen der Christnacht.

Erzählung aus dem heitigen Volksleben von Peter Kolleger.
(Nachdruck verboten.)

In einem Dezemberabend kam der Bettelmann zu uns ins Waldbauernhaus. Er war noch nicht betagt, war nicht mühselig, aber bettelte. Er setzte sich beim Betteln besser, meinte er, als beim Arbeiten. Erstens sei im Winter bei den Bauern schwer Arbeit zu bekommen, zweitens sei das Holzladen im Schnee weniger handbegemäß denn das Sägen in der warmen Stube als „Statthalter Gottes“. Damit spielte der Sack auf den Farrer an, der gern predigte über den Text, daß der Herr Jesus heute noch auf Erden wandte und zwar in Gestalt der Armen, und daß, was man den Armen tue, ihm selbst getan sei.
Diese schöne Lehre der Barmherzigkeit verstand der Bremer Sepp — wie er hieß — nicht über auszunutzen, und so sah er in den Bauernstuden herum, einmal am Herde, einmal am Tische, dann wieder neben dem Strohsack, den er als Bett erhielt, unter dem Dien. Freimütig gesagt, waren aber die Bauern in unserer Alpen immer noch nicht evangelisch genug gesinnt, um eine solche Statthalterhaft recht zu schätzen, sie duldeten den Faulenzug aus einem anderen Grund. Etliche Wochen früher war der Bremer als Verabschiedeter vom Militär zurückgekommen. Seine Verwandten waren während seiner Abwesenheit gestorben, er fand kein Heim, nachdem er zwölf Jahre lang bei den Soldaten gewesen. So hat er ihnen halt erbarmt und er mußte sonderlei Werkwürdigkeiten zu erzählen von der weiten Welt und aus seinem Leben als Tambour, er kannte auch viele wunderbare Geschichten, Märchen, und hatte Schurren und Schwänke in sich, mit denen er die Leute an den langen Abenden köstlich unterhielt. Dem Hausvater war stets daran gelegen, daß die Knechte und Mägde beim Spinnweben, Rübenabsträuteln, Krautshaben und Flachspinnen nicht allzu früh schläfrig würden und dann etwa von der alten Gewohnheit, um neun Uhr, ins Bett zu gehen, Gebrauch machten. Der Bremer packte

seine „Fazen“ aus, sie bewunderten, sie lachten, sie schauderten und blieben oft bis gegen Mitternacht bei der Arbeit.
So hat sich der „Statthalter“ erkledlich ausgezahlt, und wir, die Jüngeren hatten an dem vielerfahrenen Manne einen lustigen Lehrmeister, dem besonders ich etwas zu verdanken habe; manche meiner Geschichten, die erst in späten Jahren reif geworden, hat damals der Bremer gesät. Wenn der Bettelmann Gefahr witterte, daß er am nächsten Tage mit seinem Tragkorb köstlich weitergeschickt werden könnte zum Nachbar, so hub er am Abend zuvor eine gar wunderbare Begebenheit an zu erzählen und verschob die Fortsetzung auf den nächsten Abend. In alten Zeiten hat diesen Spaß schon die berühmte Scheyerzade erprobt, heute wiederholen ihn die Zeitungen, er bewährt sich immer, und den Bremer haben sie nirgends fortgeschickt, bevor er eine merkwürdige Geschichte zu Ende erzählt.
So war der Bremer Sepp also auch bei uns etgetreten mit der artigen Bitte, er möchte seine verstorbenen Beine gern ein wenig wärmen an dem Herdfeuer. Meine Mutter riet ihm das Schneefahnen, das mache auch warm.
„O, meine liebe Waldbäuerin!“ rief der Bremer, „warm macht's freilich, aber helfen tut's nichts; Schaden tut's.“ Die sünderen Schaulen wegt man dabei ab und morgen schneit es doch wieder alles zu. Und wenn's nicht zuhelfen, so ist's noch schlimmer bei der unsicheren Zeit, wo die Schelme und Räuber frei truppenweise umherziehen bei der Nacht. Sieh gut in Schnee einmauern lassen und das Haus mit Männerleuten besetzen, auch mit solchen, die von Wehr und Waffen was verstehen, ist das allerbeste, was geschickte Waldbauerleute tun können.“
Wir im larmen Waldhause hatten zwar nie besonderen Anlaß, uns vor Räubern zu fürchten, doch aber möchte meine Mutter gedacht haben: weil er gar so schlau schwätzen kann, mag er halt sitzen bleiben in der Stube. Gut schwätzen muß man auch können. — Sah also der Bremer noch am selbigen Abend beim Ofen und sah eine Woche später auch noch beim Ofen.
Wir hatten ihn recht gern, er war auch außerhalb seiner Schurren ein ergötzlicher, ganz artiger Mensch. Und gar nicht

beizumachen. Andererseits wünscht die Kammer die Errichtung einer Weidwiesenschule, die jedoch von der Regierung abgelehnt wird. Ferner verlangt die Kammer die Zulassung besonderer Landkrantentassen; die Regierung aber schlägt dem Landtag vor, auch die Landarbeiter den allgemeinen Ortstrententassen zuzuweisen. Die Kammer wünscht eine wesentliche Abänderung der Ausführungsbestimmungen über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung; das Ministerium ist dagegen der Ansicht, daß sich das bisherige Verfahren bewährt habe und daher kein Anlaß zu einer Änderung vorliegt. Die Regierung gedenkt, dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Landwirtschaftsamt-Gesetzes vorzulegen; die Landwirtschaftskammer aber verlangt die Zurückziehung des Entwurfs und die Einbringung des von ihr verfaßten Gegenentwurfs. Die Regierung will die Landwirtschaftspflege im bisherigen Umfang beibehalten; die Kammer fordert jedoch, daß ihr die im Staatsbudget vorgesehenen Gelder zur Förderung der Viehzucht, zur Bekämpfung der Pflanzkrankheiten, zur Unterhaltung der Saatgutanstalt, zur Unterstützung des allgemeinen Ausstellungswesens und zu weiteren Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft im Gesamtbetrag von etwa 300 000 Mark zur Verwendung überwiesen werden.

Bei den Debatten mußte der Vorsitzende, Prinz zu Söwenstein, zwar die Form zu wahren; allein er behauptete immerhin, daß das derzeitige Verhältnis der Kammer zur Regierung Reibungen unvermeidlich mache und daß sich daraus die Unmöglichkeit einer einheitlichen planmäßigen Landwirtschaftsförderung ergebe. Trotzdem Minister von Bodman darauf in durchaus verständlichen Worten seine Bereitwilligkeit zu einer friedlichen Verständigung betonte, wurde Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Müller gegen die Regierung denart ausfällig, daß es der Minister für notwendig hielt, über einen „solchen Ton“ sein Bedauern auszusprechen. Wie sich aus den Offenherzigkeiten Dr. Müllers ganz unzweifelhaft ergab, kann man es in gewissen Kreisen Herrn von Bodman immer noch nicht verzeihen, daß er seinerzeit die Zulassung der französischen Vieheinfuhr durchsetzte, und daß er es sogar wagte, beim Reichkanzler die Aufhebung des Vieheinfuhrverbots gegen Argentinien zu beantragen.

Für den unbesangenen Beobachter unterliegt es keinem Zweifel, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Landwirtschaftskammer von den politischen Gegnern Bodmans geflissentlich und planmäßig geschürt werden. Man sucht den liberalen Minister im Landtag in eine Niederlage hinein zu manövrieren, die man dann auch an anderer Stelle erfolgreich ausbeuten hofft. Die Regierung ist nach ihren bestimmten Versicherungen weit davon entfernt, die Selbständigkeit und das Tätigkeitsgebiet der Landwirtschaftskammer einengen zu wollen; sie möchte offenbar nur verhindern, daß sich diese gewissermaßen zu einem unverantwortlichen Landwirtschaftsministerium auswächst. Für die aus der Staatskasse zur Förderung der Landwirtschaft bewilligten sehr bedeutenden Mittel hat der Minister vor der Volksvertretung die Verantwortung zu tragen. Man sollte ihm deshalb nicht zumuten, daß er sich bei der Verwendung dieser Gelder einfach ausschalten läßt. Soweit die Landwirtschaftskammer ihre Mittel selbst aufbringt, gebühren ihr alle Rechte der Selbstverwaltung; soweit sie aber über Staatsmittel verfügen will, haben auch die Regierung und der Landtag ein gewichtiges Wort mitzureden.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 22. Dez. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des ersten Staatsanwalts Dr. Gressmar-Berlin zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. und die Ernennung des Landgerichtsrats Hofmann-Wiesbaden zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht 1 in Berlin.

— Trier, 22. Dez. Die Stadtverordneten in Saarlouis haben in geheimer Sitzung den früheren Beschluß bezüglich der Errichtung eines Bismarkturmes bei Saarlouis auf.

Frankreich.
— Paris, 22. Dez. (Tel.) Die Uensa-Bahnangelegenheit ist nach längerer Unterbrechung gestern wieder auf der Tagesordnung der Kammer erschienen. In der Kammer gelangte der Kommissionsbericht des Abgeordneten Bédarride zur Verteilung, der daran erinnert, daß Algerien jetzt fünf Jahre auf die Bestätigung der Verträge warte, die es mit der Uensageellschaft abgeschlossen habe. Die Kommission der Kammer beantragte laut „Rein. Ztg.“ abermals die Bewilligung der Erlaubnis zum Bau einer Bahn von dem algerischen Hafen Bona nach dem Distrikt Uensa, bekanntlich die Bedingung, welche die Gesellschaft erst in den Stand setzt, die Ausbeutung der Berggrube selbst in Angriff zu nehmen.

Portugal.
Unerh in Braga.
— O. Bissabon, 22. Dez. (Tel.) Einige Blätter berichten, daß in Braga eine monarchistische Erhebung stattgefunden hat. Anderen Meldungen zufolge soll es sich nicht um einen Putsch der Monarchisten, sondern um eine Meuterei des 19. Infanterie-Regiments handeln. Zwischen den Meuterern und den der Fahne treugebliebenen Soldaten wurden Schüsse gewechselt. Ein Oberst soll durch einen Schuß verletzt worden sein. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

übel anzusehen! Die blaue Soldatenhose hatte er an und die graue Holzmütze auf, unter welcher an beiden Ohren die schneidigen Wadenfedern, hübsch glatt gewischt, hervorstanden. Er hielt was auf sich und tat sich täglich an den Boden und dem Kinn rasieren, auch hinten am Kaden; weil er dorthin selbst nicht gelangen konnte, so mußte ihm unser Altknecht die goldglänzenden Hätzchen wegstutzen. Das Schnurrbartlein ließ er stehen und spitzte es mit Schuterperschär auf, daß es nach beiden Seiten ganz bajonettartig in die Luft stand, gleichsam wie eine Waffenvorbereitung, für den Fall ihn eines unserer Dirnlein plötzlich küssen wollte. Ob eine solche Gefahr bestand, das weiß ich nicht. Für einen dreiunddreißigjährigen Soldatenabschieber tat er spottwenig um mit den Dirnlein. Höchstens guckte er manchmal der einen so ein bisschen schiefwinklig nach, der Stallmagd Christina. Und siehe, diese Christina hatte einen großen Abscheu vor dem sauberen Bettelmann. Sie war sonst ein rundes, gutmütiges „Leutel“, aber wenn ihr der Bremer in die Nähe kam, da wurde sie ganz eckig, spitzte die Ellbogen und war aufgeregt wie eine Senne, wenn der Geier nicht weit ist. Sie ließ ihm auch ihre Betrachtung merken. Der Bremer aber schmunzelte ihr nach und drehte an seinen Bartspitzen.

Und als der Mann so eine Woche bei uns im Waldhause gewesen war, da kam das heilige Weihnachtsfest. In der Christnacht verließ alles, was gehen konnte, das Waldhaus und ging über die weiten Höhen hin zur Kirche von Fischbach, wo ununterbrochen die Gloden läuteten, bis, wie man sagte, der letzte herauskam vom hintersten Graben. Aus fernem Tal kam hin und wieder ein leiser, halbverlorener Glodenklang auch zu uns herauf. Es war eine helle Mondnacht, nur bisweilen flogen Wolfenkegel darüber und verdeckten das stillereitende Rundgedicht am Himmel. Unsere waren ein ganzes Rudel, Burschen, Dirnen; Vater und Mutter nur waren daheim geblieben, um das Haus zu hüten. Der „Statthalter“ war auch bei uns und brachte wieder Schnurren vor. So mußte er von Teufel zu erzählen, daß in der Christnacht mit dem Fünfschandenbeutel umacht, den

Eine amtliche Note besagt hierüber neuerdings: Der Oberst Braga von 29. Infanterieregiment habe unter seinen Truppen Unbotmäßigkeit festgestellt. Einige Soldaten, die aus Mentejos in sein Regiment veretzt worden waren, seien bestraft worden. Diese hätten sich offen gegen ihn aufgeführt und man habe ihn bei dem Versuche, die Ordnung herzustellen, durch einen Schuß in den Bauch gehindert. 39 Mann seien verhaftet worden. Jetzt sei die Ruhe wiederhergestellt.

Serbien.
— Belgrad, 22. Dez. (Tel.) In der Stupitschina wies bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußerer Milemanowitsch die Behauptung seines angeblichen Verhaltens vor der Annexion Bosniens und der Herzegowina zurück und erklärte, er habe vielmehr alles aufgegeben, um sich von der Richtigkeit seiner Vermutung, daß die Annexion erfolgen werde, zu überzeugen. Im weiteren Verlaufe der Rede erklärte der Minister, das Prinzip „Der Balkan den Balkanvölkern“ wahr am besten die Interessen der letzteren, weil es dieselben vor kolonialen Eroberungen schütze. Europa möge uns nur, sagte der Minister, freie Entwidlung gewähren. Dann wird das Lebensfähige bestehen bleiben, das Krankhafte von selbst absterben. Das Prinzip werde auch von den anderen Balkanvölkern gebilligt, insbesondere von Bulgarien. Die Stupitschina nahm hierauf den ersten Posten des Ministeriums des Äußerer an.

Rußland.
— Petersburg, 22. Dez. (Tel.) Der Ministerpräsident ist aus Swidwa zurückgekehrt.

— Petersburg, 22. Dez. (Tel.) Die Reichsduma nahm im Dringlichkeitswege die Regierungsvorlage betreffend den Ankauf der Warschau-Wiener Bahn zum 14. Januar 1912 in allen drei Lesungen mit allen Stimmen gegen die der Polen und einiger Sozialdemokraten an und wies für den Ankauf 322 Millionen Rubel an. Die Obligationsschuld wird auf Rechnung der Krone übernommen.

— Petersburg, 22. Dez. (Tel.) Der Hochverratsprozeß des Hauptmanns Postnikow, der zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, kommt demnächst vor ein neues Militärgericht und zwar auf Grund „außerordentlicher Schutz“. Darnach droht Postnikow lebenslängliche Zwangsarbeit.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Dezember 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem königlichen Festungsbauschauptmann Barz bei der Fortifikation der Obertheinbefestigungen des Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub Höchstehres Ordens vom Jahrgange Löwen zu verliehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember 1911 gnädigst geruht, die Gerichtsassessoren Walter Hampe aus Seelberg und Julius Würzburger aus Ralsheim zu Notaren zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Hampe das Notariat Gochsheim und dem Notar Würzburger das Notariat Ridenbach zugewiesen.

Mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1911 wurden Revisor Karl Kramps auf Ansuchen in Donaueschingen befallen und Revisor Heinrich Winter in Waldshut zum Bezirksamt Neßkirch veretzt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 23. Dez. Aufgrund der diesjährigen Prüfung wurden nachbezeichnete Aktiare als für den Revisionsdienst der inneren Verwaltung befähigt erklärt: Wilhelm Breitsh von Karlsruhe, Karl Burgbacher von Furtwangen, Alban Gabel von Obergimpen, David Hummel von Leutesheim, Otto Klingler von Kappel, Heinrich Riede von Karlsruhe, Paul Schneider von Grünern, August Wittmann von Buchen.

× Karlsruhe, 23. Dez. Nach erfolgter Revision der bisherigen Feststellungen veröffentlicht das Ministerium des Innern eine Uebersicht der aufgrund des § 8 des Krankenversicherungs-Gesetzes für die einzelnen Gemeinden bzw. Bezirke des Großherzogtums Baden festgestellten ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagesarbeiter mit dem Anfügen, daß die geänderten Sätze zu dem in der veröffentlichten Uebersicht jeweils beigelegten Zeitpunkt in Kraft treten.

△ Karlsruhe, 23. Dez. Am 1. Dezember d. J. hat die von der Landwirtschaftskammer eingerichtete landwirtschaftliche Bauberatung ihren Geschäftsbetrieb begonnen. Mit der Geschäftsführung wurde der Baumeister der Landwirtschaftskammer, Herr Vanspach, betraut. Jeder in Baden ansässige Landwirt, jede landwirtschaftliche Vereinigung, sowie jede Gemeinde des Landes hat die Berechtigung, sich in allen Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Bauwesens Rat und Auskunft von der Bauberatung erteilen zu lassen. Die Bauberatung bezweckt die Förderung des ländlichen Bauwesens im Großherzogtum Baden. Die Bauberatung der Landwirtschaftskammer wird zunächst an folgenden Orten Amtstage abhalten, am 28. Dezember im Rathaus zu Karlsruhe, am 4. Januar 1912 im Rathaus zu Singen (Amt Kottberg), am 11. Januar 1912 im Rathaus zu Offenburg, jeweils vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr. Die Beratung und Auskunftserteilung ist unentgeltlich. Die Landwirt-

schaftsamtler, Landwirte, landwirtschaftliche Vereinigungen und Gemeinden, die in landwirtschaftlichen Bauangelegenheiten Auskünfte wünschen, zu reger Benützung dieser Einrichtung ein.

● Karlsruhe, 23. Dez. Die deutschen Staatsbahn haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine im Interesse der Förderung des Reiseverkehrs auf den deutschen Bahnen eine einheitliche und großzügige Werbetätigkeit insbesondere im Ausland, einzuleiten. Es sind für diesen Zweck, laut „Rein. Ztg.“ namhafte Mittel bereitgestellt worden, und es ist zur Ausarbeitung und Durchführung der erforderlichen Maßnahmen ein „Auschuß zur Förderung des Reiseverkehrs auf den deutschen Bahnen“ unter dem Vorsitz der Eisenbahndirektion Berlin eingesetzt worden, in dem die Eisenbahnerverwaltungen in München (Verkehrsamt), Dresden, Karlsruhe, Straßburg und Köln vertreten sind, und dem ferner — als beratende Mitglieder — je ein Vertreter des Bundes Deutscher Verkehrsvereine in Leipzig, des bayerischen Landesverkehrsvereins in München, des Verlages der Zeitschrift „Deutschland“ in Düsseldorf und des internationalen öffentlichen Verkehrsvereins in Berlin angehören. Der Auschuß hat als seine erste Aufgabe die Herausgabe einer zur Verbreitung im Ausland bestimmten, künstlerisch ausgestatteten Werbeschrift „Deutschland“ in Angriff genommen.

(.) Durlach, 23. Dez. In einer der letzten Nächte sind bei den Munitionshäusern im Killesfeld durch den dort stehenden Militärposten vier verdächtige Gestalten bemerkt worden, die trotz wiederholten Anrufs durch den Posten nicht antworteten. Der Posten feuerte hierauf einen Schuß ab, worauf die Gestalten verschwanden. Eine am Dienstag vormittag durch Depotoffiziere vorgenommene Befichtigung der dort liegenden Munitionsvorräte ergab deren vollständiges Vorhandensein.

— Grödingen (A. Durlach), 22. Dez. Bei der Bürgerauswahl der 1. Klasse wurden 10 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, 6 Konervative und 4 Sozialdemokraten gewählt. Der neue Bürgerauschuß setzt sich nunmehr zusammen aus 32 Sozialdemokraten, 19 Fortschrittl. Volkspartei und 9 Konvativaten.

— Grödingen (A. Durlach), 23. Dez. Am Kornblumentag gingen hier 236. — M ein, welche vom Militärverein an die Verbandstafe abgeliefert wurden. Am Montag, den 18. d. M., konnte der zweite Vereinsvorstand 376. — M an Veteranen und Witwen verteilen. Außerdem wurden durch Bürgermeister Wagner 171. — M ausbezahlt. Es wurden also in unserer Gemeinde 311. — M mehr ausbezahlt als abgehandelt.

— Forzheim, 23. Dez. Der Stadtrat hat beschlossen, dem aus dem Amte eines Landeskommissars für die Kreise Karlsruhe und Baden scheidenden, zum Direktor des G. Verwaltungshofes ernannten Geh. Rat Nebe in Karlsruhe den Dank und die Anerkennung der Stadterwaltung für die als Amtsvorstand, Resipient im G. Ministerium des Innern und als Landeskommissar der Stadtgemeinde Forzheim geleisteten wertvollen Dienste in besonderem Schreiben zum Ausdruck zu bringen.

(.) Forzheim, 22. Dez. Im Laufe der heutigen Nacht stellte sich auf der Polizeiwache im Amtshaus der Landwirt Karl Frank aus Springen unter der Selbstbeschuldigung, daß er im Sommer 1892 die Scheuer des Landwirts E. Hemming in Springen in Brand gesteckt habe. Er erklärte, sich selbst angezeigt zu haben, um die Gewissenstafel, welche er über die Tat empfand, loszuwerden. Frank wurde in Haft genommen.

k. Neudorf (Bruchsal), 23. Dez. Zu unserem Artikel in Nr. 591 aus Graben wird uns geschrieben: Von einem „Grabener“ Bahnhofs kann keine Rede sein, da nur eine Bahnhofsstation, also auch Bahnhofs „Graben-Neudorf“ existiert. Wenn auch Neudorf hier in der Benennung nachfolgt, so hat doch Neudorf den Löwenanteil am Bahnhofs; denn nicht nur Bahnhofs nebst Rangierbahnhofs liegen auf Neudorfer Gemarkung, sondern auch sämtliche 3 Ueberführungen sind auf Neudorfer Gemarkung.

1. Mannheim, 22. Dez. Von dem Ertragnis des Kornblumentages entfielen auf den Rhein-Neckar-Gau 13 320 M., womit 430 Veteranen und 216 Hinterbliebenen ein schönes Weihnachtsfest gemacht werden wird. Die Veteranen erhalten 24 M., die Hinterbliebenen je 15 M., 157 Gefolge von Veteranen und 15 von Hinterbliebenen um die Spende wurden wegen mangelnder Bedürftigkeit abgelehnt. — Eine Stiftung von 5000 M für das evangelische Reinschhaus der Evangelisch-protestantischen Vereinigung hat Herr Art. Reimann gemacht, womit sich die von ihm gespendete Summe für den Bau auf 20 000 M erhöht. Er steht jetzt mit seiner Schenkung an zweiter Stelle, die Friedrich-Kauffmann-Stiftung mit 75 000 M an erster. Der Vorstand der Evangelisch-protestantischen Vereinigung hat in Würdigung der Verdienste des Herrn Reimann um den Bau des Gemeindehauses ihn zum Ehrenmitglied der Vereinigung ernannt.

4. Mannheim, 22. Dez. In der letzten Vollziehung der Handelskammer wurde beschlossen, vom Beitritt zu der durch die Stadt geplanten Milchzentrale-Gesellschaft abzusehen und zwar mit Rücksicht darauf, daß es wohl Aufgabe der Stadt sei, eine wirksame Milchkontrolle durchzuführen, daß dagegen Eingriffe der Stadt in die private Erwerbstätigkeit durch direkten An- und Verkauf von Lebensmitteln im Interesse der Stadterwaltung selbst wie auch der in

er sohem, der ihm die Seele persöhreilt, zum Angebinde verehrt; von den Tieren, die in dieser Nacht in menschlicher Sprache sich ihre Leiden klagen, die sie das Jahr hindurch an den argen Menschen auszufehen gehabt, und auch von den Wölfen, die jedem, der so was zu lesen versteht, alle Besorgungen des kommenden Jahres an den Himmel schreiben.

Die Stallmagd Christina entrüstete sich stumm über derlei Frensel, die Weidmagd hingegen war auf ihre „Besorgungen“ besonders neugierig, sie fragte daher, wie das wäre.
„Ja, mein Schächerl, das ist so!“ beehrte der Bremer und drückte sich eng unter die Leute. „Da müssen wir aufpassen, wenn ein Kreuzweg kommt. Am Kreuzweg müssen wir uns alle aufstellen im Kreis und gegen Himmel schauen, was die Wölfe für Figuren machen, und auf die Baumäste hochsehen, ob sie knagen. Da werden wir schon etwas erfahren. Seid ihr dabei?“

Wir waren alle dabei. Auf der flachen Höhe des Waldes angelangt, sahen wir im Mondensicht den Pfeiler, welcher mit drei Armen hinauswies gen Stanz, gen Sankt Ratzein und gen Fischbach. Der Bremer kommandierte uns in Reih und Glied dieses Kreises. Ein alter, wohllehnender aber war mit, der tief leise, hielt sich Augen und Ohren zu: er wollte nichts wissen. Das Unglück, wenn eines bevorstehe, erfahre der Mensch immer noch früh genug.

Wir ändern standen im Kreise, immer ein Bub und ein Mädel aneinander, und hielten uns an den Händen, und schauten in den Mond, an welchem die Wölfe zogen. Für jeden und jede besonders wurde wahrgesagt, und der Bremer wälzte die Leute und deutete die Dinge. Mit dem Altknecht hub es an, da stand der lachende Mond rein und die Wölfe wühen ihm aus. „Der Altknecht hat siebzig Gulden Zehrlöhn, da wird freilich der Himmel nicht trüb werden“, sagte der Bremer. Als es der alten, zahnklüftigen Vielstalt, die gern kniepte, da verüllte sich der Mond rasch hinter einer dichten Wolke. „Ist ohne weitere Ausleanna verständlich“, sagte der Bremer. Beim Red-

buben Hans bildete die Wolke über dem Mond eine Art Gad, der aber sagte zusammenkrumpfte. „Wird auch aus fast Karten spielen, der Sanfel“, sprach der Bremer. Beim Dönsnecht kam ein großes Ungeheuer heran, tat den Rachen auf und fraß den Mond. Vieles Zeichen wühte der Bremer nicht zu erklären. „Wenn man sich heutzutage noch dem Teufel ver-schreiben könnte, so möchte ich an so etwas denken“, sagte er. Wir mußten es der Zeit überlassen, was sie über den Dönsnecht verhängen würde. Bei der Stallmagd Christina, die sich widerwillig in den Kreis gestellt hatte, hub ein helles Hallo an. Gerade über dem Monde spielten die Wolkenspäpfe so, als ob ein Männlein und ein Weiblein nebeneinander ständen und sich die Hände reichten. „Heiratet wird sie“, sagte der Bremer in dumpfem Tone. Da schrie die Christina auf: „Ich mag nit heiraten!“ rief aus und lief wegshin. Aber sie wendete sich um, denn noch hörten wir ihre helle Stimme: „Keinen Faulenzer mag ich nit! Keinen Menschen, der ferngeund ist und seine geraden Glieder hat und nit arbeiten will, den mag ich nit! Die starren Hänb' zum Betteln aufhalten, pu! Teufel! Und wenn's das einzige Mannsbild wär auf der Welt, und wenn er in Gold und Edelstein gefakt wär, und wenn er so schön wär wie der Adam als er neuer, wie ihn Gott derschaffen gefakt hat; wenn er nit arbeiten tät, wenn er nur schmarrzen wollt, so möcht ich ihn nimmer und nimmer zu meinem Mann. Gute Nacht alle miteinander!“ Und dann war „e in den Waldweg verschwunden.“

Glücke von uns lachten, andere schauten auf den Bremer. Der Mond macht zwar alle roien Gesichter blaß, aber dem Bremer-Sepp leins war jetzt ausnehmend weiß; wie der hölzerner Wegweiser daneben, so starr stand er da, und endlich sagte er leise und langsam: „Das ist ein verfluchtes Weiblein, diese Christina, aber — — recht hat sie!“

Und dann ist er ihr nachgegangen. Denn dumm war er nicht, wühte auch, was er wollte. — Wer hat ihr denn gesagt, daß sie just den „Faulenzer“ nehmen sollte? Das hatte der Mond nicht gesagt, und sonst auch niemand. „Ei, doch! einat

vember Person verlassen hatte. Am 5. Dezember lief der Dampfer Drau an, um Kohlen einzunehmen. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß er im Sturme mit seiner 25 Mann starken Besatzung untergegangen ist.

— Orient, 23. Dez. Ein großer ausländischer Dreimaster ist bei Lützeron an den Klippen gescheitert und mit der Besatzung sofort gesunken. 4 Mann wurden an Land gespült.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

me. Berlin, 23. Dez. (Privatmeldung.) Bezüglich der Frage der Berliner Reise des englischen Königs paares gilt hier als sicher, daß das Königspaar den deutschen Kaiserhof erst nach dem Besuche der unmittelbaren Nachbarländer Frankreich, Belgien und Holland besuchen wird.

— Berlin, 22. Dez. Das kronprinzliche Hofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Das Befinden der Kronprinzessin und des Prinzen ist andauernd gut. Gez. E. S.umm.

II Berlin, 23. Dez. (Privatmeldung.) Ein Berliner Montagsblatt brachte kürzlich die Nachricht, daß der Staatssekretär von Aiderlen-Wächter beabsichtigt, einige Botschafter durch neue Männer zu ersetzen, und vor allem die Posten in London, Paris und Wien neu besetzen. Hierzu wird der „Post“ von gut unterrichteter diplomatischer Seite mitgeteilt, daß Herr von Aiderlen-Wächter derartige Wünsche wohl haben möge, daß es aber nicht in gleichem Maße als sicher gelte, daß diese Wünsche beim Kaiser Billigung finden, der sich bei diesen Besetzungen die Entscheidung vorbehalten. Herr von Aiderlen-Wächter, so meint das Blatt, wolle jedenfalls mit diesem Beschl. zum Ausdruck bringen, daß die Schläden, „se seinem herrlichen Werke, dem jüngsten Marokkovertrag anhaften“, auf die unzulängliche Vertretung des Reiches bei wichtigen auswärtigen Posten zurückzuführen seien. Das dürfte aber doch nicht so ganz stimmen.

Le. Berlin, 23. Dez. (Privat.) Ich erfahre aus bester Quelle, daß die Reichsregierung eine allgemeine Erhöhung der Zollsätze für den Ablauf der gegenwärtigen Handelsverträge vorbereitet.

— Wien, 22. Dez. Das Befinden des Kaisers ist auch heute sehr günstig. Der Monarch hat die Nacht ungestört verbracht und hat sich um 4 Uhr morgens erhoben, um an sein gewohntes Tagewerk zu gehen.

— Paris, 22. Dez. Der Senat hat einen Entwurf angenommen, der gestattet, Generale vorzeitig in den Ruhestand zu versetzen, wenn sie nicht mehr im Vollbesitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte sind.

— Paris, 22. Dez. Der nationalistische Deputierte Ernest Roche brachte eine Interpellation ein über die zu ergreifenden gesetzgeberischen Maßnahmen, durch welche in Zukunft dem Parlament die Gefahr erspart bleiben soll, Verträgen gegenüber zu stehen, die es nicht genehmigt hat, oder deren Genehmigung man von ihm in einem Zeitpunkt erzwingt, wo es zu spät ist, sie abzumändern.

— Paris, 22. Dez. Die Kammer hat heute den Entwurf betr. die Erneuerung des Privilegiums der Banque de France angenommen.

Haag, 22. Dez. Die Opiumkonferenz beendete heute die erste Sitzung des Entwurfs betreffend die Ratifikation der Internationalen Opiumkonvention und vertagte sich dann bis zum 8. Januar 1912.

— London, 22. Dez. Bei der Wahl in Jovan wurde der Liberale Holmes mit 7508 Stimmen gegen den Unionisten Salfour, der 622 Stimmen erhielt, gewählt. Die liberale Mehrheit betrug 1000 Stimmen weniger als im Jahre 1910.

— Manchester, 22. Dez. (Tel.) Der Aussch. der Vereinigung der Baumwollspinner hat beschlossen, in allen Fabriken der Vereinigung die Aussperrung zu empfehlen, die nächsten Mittwoch beginnen soll. Von der Ausperrung dürften 160 000 Arbeiter betroffen werden. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Mitglieder der Trade Union darauf bestehen, daß sich alle Nichtunionisten der Trade Union anschließen.

— Madrid, 22. Dez. (Tel.) Der „Imparcial“ verzeichnet das Gerücht, daß das amerikanische Panzerschiff „Albatros“ infolge einer Explosion in die Luft gesplungen ist. Diese Meldung ist durch Funkspruch hier eingetroffen, doch fehlt jede genauere Meldung.

— New York, 22. Dez. Einem Telegramm aus Guayaquil zufolge ist der Präsident von Ecuador Estrada gestorben.

Koloniales.

— Berlin, 22. Dez. (Privatmeldung.) Der Kaiser hat heute Dr. Solf zum Staatssekretär des Kolonialamts ernannt unter Verleihung des Titels Wirkl. Geheimrat Erzellen.

(Dr. Solf wurde am 5. Oktober 1862 geboren. Er war Schüler des Mannheimer Gymnasiums. Seit 1896 steht er im Kolonialdienst und wurde 1900 Gouverneur von Samoa. Aus dem Wettbewerb um den Staatssekretärposten des Reichskolonialamts mit dem Freiherrn von Rechenberg ist Dr. Solf nun als Sieger hervorgegangen.)

— Berlin, 23. Dez. (Privatmeldung.) Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Fhr. von Rechenberg, wird, wie die „Berl. Morgenpost“ hört, in den nächsten Tagen eine mehrwöchige Erholungsreise zur Kräftigung seiner Gesundheit antreten. Erst nachher wird es sich entscheiden, ob Herr von Rechenberg wieder nach Ostafrika zurückkehrt oder in den diplomatischen Dienst übernommen wird. Rechenberg hat Dar-es-Salam mit einem viermonatigen Europa-Urlaub verlassen, da seine derzeitige tropen-Dienstunfähigkeit festgestellt.

— Schwerin, 22. Dez. Die „Medlenburger Nachrichten“ melden: Die Mitteilung Berliner Blätter, daß der Herzog Adolf Friedrich von Medlenburg für den Gouverneurposten in Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen sei, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, unbegründet.

Die Affäre von Wilhelmshaven.

— Wilhelmshaven, 22. Dez. Der in die Landesverwaltungsaffäre verwickelte Oberstleutnant E. Legte heute ein vollkommenes Geständnis ab.

Es sollen sich Dinge herausgestellt haben, durch welche die kürzliche Nachricht, daß für Weihnachten eine große Explosionskatastrophe der Wilhelmshavener Befestigungen und Hafenanlagen vorgesehen war, aber durch die jüngsten Entdeckungen unmöglich gemacht wurde, bestätigt wird.

Zu den Marokkoverträgen.

— Paris, 23. Dez. (Privatmeldung.) „Echo de Paris“ berichtet, daß Leon Bourgeois, dem allgemeinen Wünsche des Ausschusses folgend, eingewilligt hat, daß Poincaré mit der Ausarbeitung des Berichtes

über das deutsch-französische Marokko-Abkommen betraut wird. Poincaré erklärte sich bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Es heißt jedoch, daß eine Gruppe, in welcher sich u. a. Clemenceau und Briand befinden, erklärte, sie verlange die Abfassung des Berichtes zu übernehmen und die Annahme des Abkommens zu befürworten, unter der Bedingung, daß sie in lokaler Weise vollständig von dem ganzen Umfange informiert werde über die Bedingungen, unter welchen das Abkommen unterzeichnet würde. Ueber die Regelung der Verhältnisse in Marokko müsse, der Bedeutung des Objektes entsprechend, ein genaues Programm festgelegt werden. Das Abkommen müsse vom Standpunkt der europäischen Politik gekennzeichnet werden. Man gebe sich gerne der Hoffnung hin, daß das Abkommen in seiner Weise die Bündnisse und Abkommen, welche Frankreich vereinbart hat, beeinflussen.

— Paris, 22. Dez. Die „Liberté“ will wissen, daß die deutsche Gruppe der Compagnie Forestiere Sangha-Ubangi noch weitere acht Aufsichtsratsstellen beansprucht, um die Majorität im Aufsichtsrat zu erlangen und daß die französischen Aufsichtsräte infolgedessen beschloffen hätten, zurückzutreten.

me. London, 23. Dez. (Privatmeldung.) Die Blätter melden aus Madrid: Die spanische Regierung zeigte dem französischen Botschafter Geoffroy die Ablehnung aller französischen Marokkovorschläge durch Spanien an. Die Verhandlungen werden voraussichtlich auf neuer, von Spanien vorgeschlagener Grundlage fortgeführt.

Die Marokko-Kommission des Senats.

— Paris, 22. Dez. Der Senat wählte heute nachmittag seine aus 27 Mitgliedern bestehende Kommission für die Beratung des deutsch-französischen Vertrags. Es waren schon vorher unter den verschiedenen Parteien Besprechungen darüber erfolgt, hauptsächlich nur ehemalige Ministerpräsidenten, Minister des Aeußern und sonstige Minister und ehemalige Diplomaten in die Kommission zu wählen, um dieser sowohl nach außen, wie für die Behandlung der Sache selbst das möglichste Ansehen und Gewicht zu geben.

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: von ehemaligen Ministerpräsidenten wurden in die Kommission gewählt: Clemenceau, Sarrien, Ribot, Charles Dubou, dem seit seinem Sturz im Jahre 1899 das Parlament nicht mehr vergessen hatte, daß er der Urheber des Gesetzes über das desaissement der Kriminalkammer des Kassationshofes bei der Revision des Dreyfusprozesses war, Méline, Bourgeois und Monis. Von diesen waren bekanntlich zu wiederholten Malen auch Minister des Aeußern, Ribot und Bourgeois.

Von anderen ehemaligen Ministern des Aeußern wurden gewählt: Pichon und Desvilles, von anderen ehemaligen Ministern: Penral, Poincaré, Millerand, Gervé, Saubert, Trouillot, Jean Dupuy und Chantemps.

Von ehemaligen Diplomaten wurden, laut „Kön. Ztg.“ gewählt: Decrais, ehemaliger Botschafter in Rom, Wien und London, Loze, ehemaliger Botschafter in Wien, de Courcel, ehemaliger Botschafter in Berlin und London, Graf d'Aunay, ehemaliger Botschafter in Bern, Desfournelles de Constant, ehemaliger Botschafter in London. Die übrigen Mitglieder der Kommission sind Kästler (Republikaner), de Lamarzelle (Rechte), de Las Cases (klerikaler Republikaner), Streuß (sozialistischer Radikaler), Chapuis (radikaler Senator von Meurthe et Moselle).

Zur Lage in Persien.

— Teheran, 22. Dez. (Pet. Tel.-Agent.) Generalschahmeister Schuker ist bereits von seiner Entlassung benachrichtigt worden. Morgen werden die Bazar wieder geöffnet werden, die Regierung ist durch die blutigen Ereignisse in Täbris und Rejst sehr beunruhigt, sie hat an die Orsbherörden und die Endjumen die Meldung von der Beendigung des Konfliktes mit Rußland gefandt und ihnen die strenge Weisung erteilt, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen, mit den russischen Konjulin in Verhandlungen zu treten und die normale Lage wieder herzustellen.

— London, 22. Dez. (Privatmeldung.) Wie Reuter aus Teheran meldet, haben die Vertreter der persischen Regierung dem russischen Ultimatum mündlich zugestimmt.

— Petersburg, 22. Dez. (Pet. Tel.-Agent.) Der persische Gesandte erklärte im Auswärtigen Amt und erklärte namens der Regierung, Persien nehme alle Forderungen des russischen Ultimatus an. Der Minister des Aeußern nahm von der Mitteilung Kenntnis.

Die Unruhen in China.

me. London, 23. Dez. (Privatmeldung.) Die letzten Depeschen aus Schanghai über die dortigen Friedensverhandlungen melden, daß das Schicksal der Mandchudynastie endgültig besiegelt ist. Die Republikaner haben offiziell die Präsidentschaft Jianschikat und die Vizepräsidentschaft dem Dr. Sunyatsen angeboten und sich bereit erklärt, der kaiserlichen Familie eine reiche Apanage zuzubilligen, wenn diese das Land verläßt. Die Entscheidung im chinesischen Konflikt wird noch diesen Monat fallen.

— Tokio, 23. Dez. (Reuter.) Obwohl von maßgebender Stelle erklärt wird, daß die Frage der Intervention der Mächte in China noch nicht erörtert worden sei, verlautet doch, daß Japan die Vorbereitungen für eine Expedition nach China getroffen habe, falls Unruhen ausbrechen sollten, die einen solchen Schritt nötig machen, besonders wenn die Friedenskonferenz in Schanghai ergebnislos verläuft.

Zur Arctafage.

— Kandia, 23. Dez. (Privatmeldung.) Die Führer der Aufstrebewegung an Griechenland haben in einer Versammlung beschlossen, von der Entsendung von Deputierten in die griechische Kammer abzusehen, dagegen aber bei den Schlußmächten auf der Forderung nach der Union mit Griechenland zu bestehen und eine diesbezügliche Denkschrift abzugeben.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Haltung der Türkei. — Konstantinopel, 22. Dez. Die oppositionelle Presse setzt ihre Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Said Pascha fort. „Zeine Turc“ meint, Said Pascha sei politisch tot. II! Konstantinopel, 23. Dez. (Privatmeldung.) Im Ministerium wurde beschlossen, alle Korrespondenten fremder Blätter auszuweisen, die über die Türkei unwahre und ungünstige Nachrichten verbreiten.

Türkische Siegesberichte. — Konstantinopel, 22. Dez. „Sabah“ meldet: Der Kriegsminister empfing vergangene Nacht eine Depesche Eurer Majs über einen neuen türkischen Sieg bei Derna. Die Italiener hätten auf dem Kampffeld, neben vieler Munition und drei Kanonen 250 Tote und 350 Verwundete gelassen; die Verluste der Türken betrügen 30 Tote und 50 Verwundete.

Die „Agence Ottoman“ publiziert vom Kriegsschauplatz bei Zara folgende Bulletins: Am 15. Dezember anancierten zweitausend Italiener im Morgeraun gegen unsere Stellung. Ein heftiger, den ganzen Tag über

dauernder Kampf begann, welcher vollständig zu unseren Gunsten entschieden wurde. Die Italiener waren zum Rückzug gezwungen; zwei italienische Offiziere und zweihundert Mann fielen.

Am 17. Dezember versuchte ein italienisches Aufklärungsbatalliment mit Gebirgsartillerie den türkischen linken Flügel anzugreifen, wurde aber zurückgeworfen.

Am 19. Dezember fand eine neuerliche Attade statt; die Italiener ließen vierhundert Tote auf dem Schlachtfeld und wichen demoralisiert und in vollständer Unordnung zurück.

Nach einer Depesche des Oberbefehlshabers vor Tripolis verließen die in Janzur befindlichen Italiener die türkische Telegraphenleitung in der Nähe von Janzur zu zerstören, mußten sich jedoch infolge des Widerstandes der Türken und Araber nach Janzur zurückziehen.

Am nächsten Tage griffen die Türken und Araber nach Janzur zurück; Italiener mußten die Stadt räumen und verloren 48 Tote, darunter drei Offiziere und hatten über 300 Verwundete. Auf Seiten der Türken und Araber fielen neun Mann, verwundet wurden 40.

Eine Bekätigung der türkischen Siege.

— Paris, 23. Dez. Einer der Korrespondenten des „Temps“, der den türkischen Krieg mitmacht, telegraphiert aus Azizia vom 20. Dezember: Am 15. griffen die Italiener mit 2000 Mann frisch angelandener Truppen gleichzeitig mit den italienischen Vorposten des Kampfes das türkische Lager an. Nach einer erbitterten Schlacht, die den ganzen Tag dauerte, zogen sich die Italiener mit einem Verlust von 200 Toten, darunter 2 Offizieren, zurück. Die türkischen Verluste betragen 12 Tote und 30 Verwundete.

Am 17. Dezember versuchten die Italiener eine Erkundung, die durch eine Batterie Gebirgsartillerie unterstützt wurde. Sie schloß den 200 Geschosse in das Lager der Türken, zogen sich aber dann vor den ausgesandten türkischen Truppen nach Tripolis zurück.

Am 19. Dezember wurde auf dem linken Flügel der türkischen Streitkräfte eine italienische Erkundungs-Kolonie angegriffen. Nach einem heftigen Gefecht, das bis nachmittags 2 Uhr dauerte, zogen sich die Italiener zurück, verloren aber den Weg. Es gelang den Türken, einen Teil der italienischen Truppen den Rückzug abzuschneiden und 200 Geschosse zu erobern. Die italienischen Verluste betrugen 50 Mann. Auf türkischer Seite waren 20 Tote und 40 Verwundete zu verzeichnen.

Von der italienischen Flotte.

— London, 22. Dez. Nach einer Meldung aus Alexandria wurde der ägyptische Postdampfer „Kenzaleh“, der mit 30 000 Pfund Sterling an Bord nach Hodeidah unterwegs befand, von dem italienischen Kriegsschiff „Buglia“ beschlagnahmt.

Solum und Djanel.

— Paris, 23. Dez. Die französische Regierung läßt durch den „Temps“ erklären, daß die Besetzung Djanel durch französische Truppen keinen Anlaß zu Reklamationen seitens Italiens geben könne. Es sei von England, Frankreich und Italien seit langem vertragsmäßig festgesetzt, daß Djanel als französisches Besitztum zu betrachten sei, gleichviel ob dieser Punkt von französischen Truppen besetzt wurde oder nicht.

— London, 23. Dez. (Tel.) Nach Solum gingen 3 Offiziere, darunter 2 Engländer, 100 Mann und 50 Polizisten von Alexandria ab, um die Besatzung der ägyptisch-tripolitanischen Küste zu verstärken.

Die Unruhen auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 23. Aug. (Privatmeldung.) Da montenegrinische Soldaten ohne jede Ursache mehrere türkische Blockhäuser angriffen und türkische Soldaten verwundeten, hat die Pforte bei der montenegrinischen Regierung Vorstellungen erhoben.

— Weiterer Text, darunter eine uns zugehende längere Auslassung des Generalfeldmarshalls Freiherr v. d. Goltz über „Den Jungdeutschenbund und seine Ziele“, sowie die Artikel: „Woher kommt der Weihnachtsbaum?“, „Weihnachtskatastrophe in einer englischen Flotte“, „Weihnachtsgedanken eines Karlsruher Schiffsjungen“ (Gedicht), Stadtraisbericht z., siehe Seite 8 und 12.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafemegel, 22. Dez. 2,85 m (21. Dez. 2,82 m), Schutterloch, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 1,40 m (22. Dez. 1,10 m), Neßl, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 2,19 m (22. Dez. 1,70 m), Waxau, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 3,58 m (22. Dez. 3,14 m), Mannheim, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 2,48 m (22. Dez. 2,20 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erleben.) Samstag, den 23. Dezember:

Café Bauer. Konzert der ganzen Künstlerkapelle. Fußballklub Franconia. 8 Uhr Stiftungsfest. 3 Bänden, Mühlburg. Fußballklub Mühlburg. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Adler. Gartenbauverein. 8 1/2 Uhr Weihnachtsstörung im kleinen Festhallaesal. Kaufm. Verein Merkur. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Leidgenadienverein. Zusammenkunft im goldenen Aler. Männerturn. 3U. Wädch. Sophienst. 14. 7 1/2 U. Damen I. Bismarck. Ruderverein Sturmogel. 8 1/2 Uhr Biertisch im Landstecht. Salamander. 1. A. Auerklub. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus. Rhein. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier bei Ziegler, Bahnhofstraße. Ver. für Bewegungsspiele. 9 Uhr Spielerversammlung. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Verein ehemaliger Kaiserregadiere. Vereinsabend im Landstecht. Ver. der Württemberger. 8 1/2 U. Verammlung im Rörig u. Württemb. Ver. ehem. 114er. 8 U. Weihnachtsfeier in der Wdhalla, Augartenstr.

J. Petry Wwe. Goldene Ketten jeder Art Goldene Armbänder Kaiserstr. 102. Tel. 1558. das Neueste in reicher Auswahl.

EHRE macht jedem Bürger auf dem Weihnachtsfest eine Schachtel „Perle von Baden“-Cigaretten. Dünn 2 1/2, Fein-Fine 2 1/2, Extra 3 1/2, Extrafein 5 1/2, zu 25, 50 u. 100 Stück verpackt. Cigarettenfabrik Schmilovici, Karlsruhe, Kaiserstr. 36a und in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften. 1867

Der Stabtafel unserer heutigen Mittagsausgabe liegt — unabhängig von der Stellungnahme der Redaktion der „Badischen Presse“ — eine Beilage des Generalsekretärs Schmidt von der konservativen Partei. Zwei Antworten auf den Wahlauftrag der vereinigten liberalen Parteien für die Kandidatur Dr. Haas“ bei. 2019

Samstag, den 23. bis incl. Freitag, den 29. Dezbr. 1911:

„Der fremde Vogel“
mit der Königl. Hofchauspielerin
Asta Nielsen
19910.6.5 in der Hauptrolle.

Ferner:
„Lebensfreude“
Mlle. Polaire
als Hauptdarstellerin.
Im 1. Akt Orig.-Tänze im „Bal Tabarin“

im Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Veteranen-Berein Karlsruhe.
Einladung zur Christbaumfeier.
Unsere Vereinskameraden und ihre lieben Frauen u. Angehörigen werden auf Dienstag, den 26. Dezember 1911, am Stephanstag, nachmittags 1/2 4 Uhr, in das Vereinslokal „Wirtschaft zur Kronenballe“ freundlichst eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bereinigung der Riekerischen Musikschüler.
Am 1. Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr, halten wir unser diesjähriges
Vorpiel
unter Leitung des Musiklehrers Herrn Karl Riefert im Saale der Restauration zur Stühle Halle ab. Eintritt 30 Pfennig.
Daran anschließend abends 8 Uhr unsere
Weihnachts-Feier verbunden mit 1. Stiftungsfest.
Reichhaltiges Programm u. a. Aufführung eines Weihnachtsstückes:
„Durch Streit zum Frieden“
von Mitglied Gottlob Jourdän.
Solisten: Herr Riefert (Tenor), Fraulein Hennhöfer (Alt).
Daran anschließend Ball.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner dazu freundlichst ein. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein
Gegründet 1888. Karlsruhe. Gegründet 1888.

Einladung.
Montag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Saal des Restaurant Ziegler, Bahnhofstrasse, unsere
Weihnachts-Feier
verbunden mit Theateraufführung, Glückshafen, mit nachfolgendem Ball, statt, wozu wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
B40225
Der Vorstand.

Bäderbund Germania Karlsruhe.
Einladung.
Hiermit beehren wir uns zu unserer am 25. Dezember 1911 (1. Christtag) im Restaurant „zum Palmengarten“, Herrenstraße 34a, stattfindenden
Weihnachts-Feier
mit Theateraufführung und darauffolgendem Ball (unter Mitwirkung des Karlsruher Streichorchesters) freundlichst einzuladen. Der Vorstand.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.

Versteigerungs-
Lokal, Hardtstraße 27, wird äußerst billig abgegeben:
1 großer Kasten Tischdecken, Portieren, 2- und 3teilig, Chaiselongues, Betten, Tischdecken, Weißzeug, Bettbarchent, Taschentücher, Leinen, Bettvorlagen, Bodenläufer, Damenhüte, Vorhänge, große, Damenhemden, Teppich u. Schlafdecken, Bilder, Leinwand, und verschiedene Felde.
20126.2.2

Asta Nielsen
hat sich in dem sehr beifällig aufgenommenen Spreewald-Drama
Der fremde Vogel
verabschiedet.
Asta Nielsen
übertrifft sich selbst
in dem
allerneuesten
hervorragenden Soldaten-Drama
Die Verräterin
was demnächst erstmals im
LUXEUM
zur Vorführung gelangt. 20195

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
Dienstag, den 26. Dezember 1911:
Ausflug
L. Malsch - Freiloh - heim - Malsch - Malschberg - Malschberg - Michelbach - Sulzbach - Ottenau (M. 1 Uhr). R. n. A. Abf. 8¹⁵ Uhr (P.Z.).
II. Baden - Alles Schloss - Eberstein - burg - Verbrannter Felsen - Ottenau usw. wie I. Abfahrt 9¹⁵ Uhr (P.Z.).
I u. II anmelden: „Stern“ in Ottenau.

Singsverein „Fidelia“ Karlsruhe.
(Gegr. 1867).
Stefanstag, abends 6 Uhr, im Saale unseres Lokals „zur Rose“ Kaiserplatz. 20166
Weihnachtsfeier.
Vormittags 11 Uhr:
Weihnachtsfeier für die Kinder.
Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.
Der Vorstand.
NB. 1. Weihnachtstagsfeier:
Frühstücken im Lokal.

Erster Karlsruher Ruderklub (E. R.)
Samstag, den 23. Dezember, abends 9 Uhr, im „Ruhhaus“
Alubabend.
Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe (S. V.).
Seute Samstagabend 9 Uhr
Stammabend im Restaurant „Landsknecht“ Stefanstag, nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft im Rosshaus (Rheinhafen).
Der Vorstand.

Für Norddeutschland
Vertretung oder sonstiger Geschäftsbetrieb, kl. Fabrikation, auch Artikel, die sich zu einem Versandgeschäft eignen nach großem, schlechten Bedorte (Wahlstation) beliebar, gesucht. Diskretion gesichert. Vermittlungswidrig. Geldmittel u. gute Referenzen vorhanden.
Gest. Offerten unter Nr. 239141 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für gut beschäftigtes, rentables Fabrikunternehmen wird zum Zwecke weiterer Ausdehnung ein
stiller Teilhaber
mit kleiner Kapitaleinlage gesucht. Hohe Verzinsung evtl. Sicherstellung. Gest. Offert. unt. 240913 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mark 700
gegen gute Sicherheit und hohen Zins sofort gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 240319 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kapital-Gesuche
auf Stadt- u. Land-Hypotheken für Geld - Nehmer billigst vermittelt bekannt zuverlässig
Aug. Schmitt
Hypothek- u. Bankkommissionsgeschäft
Karlsruhe, Hirschstr. 43.
Telephon 2117. 20188.41

Spiegelschrank,
sehr groß, 2,75, eleg. Misch-Diwan Nr. 35., Furgarderobe Nr. 16., alles neu, zu verkaufen.
Werner, Schloßplatz 13. Eing. Karl-Friedrichstr. part. rechts. 20198
Weißer Kinderplüschmantel und Wäsche, wie neu, bill. zu verl. B40305
Ludwig-Wilhelmstr. 2, 4. St., r.

Kanarienhähne,
gute Sänger, billig abzugeben.
B40285
Rudolfstraße 13, 3. St.

Groß. Theater Karlsruhe.
Samstag, den 23. Dezember 1911
26. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten)
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.
In Szene gesetzt v. Anton Hansen.
Solisten:
Christof Rott, ein Bauer v. Berg
Rott Peter, sein Bruder v. Hertel
Der Alt-Rott, sein Vater v. Rott
Die Rottin, sein
Weib v. Frauenborfer
Der Spas, sein Sohn v. Müller.
Die Mutter der Rottin
in
der Sandberger zu Reichen
Die Sandbergerin v. Reichen
Der Unteregger v. Schneider
Der Englbauer von der Au
v. S. Daber.
Ein Reiter des Kaisers
v. Saumbach
Der Gerichtsschreiber v. Söder.
Der Wader v. Kempf.
Der Schuster v. Benedict.
Ein junges Bagantenpaar:
Der Kesselfuß-Wolf v. Eng. Reg.
Das Strahentrapperl v. S. Holm.
Ein Soldat v. Aug. Schmitt.
Ein Trommler v. Jol. Römer.
Spielt zur Zeit der Gegenreformations in den österr. Provinzen.
Anfang 7,5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Große Kasse.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Sonntag, den 24. Dezember 1911.
12. Vorstellung außer Abonnement
Nachmittags 2 Uhr:
Das Sonntagskind.
Weihnachtsspiel in 6 Bildern von Angela Walter-Rof. Musik von Jakob Wolf. In Szene gesetzt von Otto Kienicher. Musikalische Leitung: Heinz Berthold.
Solisten:
Frau Jungschnell, Försters Witwe im Dorfe
Wiesenhof v. Marg. Sig.
Ihre Kinder: Karl v. Eug. Reg.
Frudel v. Minnie Müller.
Riesel, später Gräfin v. Edeltraut, Pflegetochter v. Gebwig Holm.
Fräulein eine alte Magd v. Meyer.
Die Nachfahre v. Anna Gariens.
Nechst Nuprecht v. Max Schneider.
Stechpalmenelise v. Hildeg. Baumann.
Reiselfen v. Bertha Voger.
Drei Säcken: Rosa Frohmann.
Lüpf v. Anna Hirschaud.
Schlüpf v. Johanna Siebert.
Zwei Verliebter: Clara Meyer.
Elfe v. Elfe Raud.
Die Puppenfee v. Hildeg. Baumann.
Zwei Onnen: Franz Alvinger.
Karl Hermann.
Frau Adelspitz, Schneiderin v. Elfe Moorman.
Der Mädchen: Anna Frohmann.
Gretel v. Annemarie Goltstein.
Marie v. Johanna Kiehe.
Lina v. Lina Gubbi.
Frau Wortverdreher v. Marie Genter.
Mademoiselle Pinpin v. S. Benbori.
Peterchen v. Otto Frohmann.
Das Christkind v. Olga Kerschig.
Der Graf von Ehrenberg v. J. Karl.
Die Gräfin von Ehrenberg v. Ethil Deman.
Frau Berner, Kammerfrau v. Marie Frauenborfer.
Jean, Kammerdiener v. Benedict.
Bertha, Rose v. Sophie Gaud.
Hans, Gärtnerburische v. Jol. Römer.
Dienergesellschaft.
Anaben und Mädchen aus dem Dorfe Waldheim.
1. Bild: Riesel im Hause der Fliegenmutter.
2. Bild: Am Balde.
3. Bild: In der Schneiderinnenstube.
4. Bild: Riefsels letzte Nacht im Hörterhaus.
5. Bild: Am Schloß.
6. Bild: Riebergefunten.
Die Tänze sind von Frau Megri-Banz einstudiert.
Anfang 2 Uhr. Ende 1/2 5 Uhr.
Ermäßigte Preise.

Seidene Kleider
werden in zertrenntem Zustande a ressort in den modernsten Farben umgefärbt von der Färberei **Printz**.

Berein der Württembergcr
Unsere diesjährige
Weihnachts-Feier
findet am 1. Weihnachtstagsfeier, den 25. Dezember, abends 7 Uhr im oberen Saale des Café Roman, statt. Wir laden unsere Mitglieder mit ihren verehrlichen Angehörigen, sowie unsere Landsleute freundlichst ein. Die Kinderbescherung beginnt um 8 Uhr.
20198
Der Vorstand.

Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung
Zu unserer Besprechung am 17. Dezbr., wurden uns sehr reichliche Spenden an Geld und Gegenständen zugesendet. Unseren Blinden wurde dadurch eine große Bohlkat erwiesen, wofür wir hiermit unseren wärmsten Dank aussprechen. Die Beitragsliste kann in der Arbeitszentrale des Vereins (Amalienstraße 24, bei W. Boos) eingesehen werden.
20198

Kanarienzüchter-Berein Karlsruhe-Mühlburg
Am 24. und 26. Dezember 1911 findet im Saal zum Saalbau Mühlburg die
12. große Total-Ausstellung von Kanarienhähnen, Zuchtmitteln verbunden mit reichsausgestattetem Glückshafen statt. Das Los zu 20 Pfennig. Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
20080.2
Zum regen Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant
Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.
Am Sonntag und zweiten Weihnachtstagsfeier (Stephanstag):
im großen Colosseums-Saal
Frühstücken-Konzert.
20203
Sodachungsboill
J. Umer.

Konzert-Saal „zu den 3 Linden“, Karlsruhe
Dienstag, den 26. Dezember (Stephanstag)
Großes Tanzvergnügen
mit Française-Entlagen. — Anfang 4 Uhr.
Ueber die Weihnachts-Feierstage v. ff. Stoff v. Dobber a. d. Mühlburger Brauerei vorm. Freiherl. v. Seidenische Brauerei. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Peter Fröh, „zu den 3 Linden“, Mühlburg.

Die Stadt-Apotheke
Ecke Karl- u. Erbprinzenstraße
empfiehlt ihre vorzügliche, wohlbekömmliche
Punsch-Essenz
1/2 Fl. Mk. 3.50. 20156.51

Willkommenste Weihnachts-Geschenke
sind geschmackvoll garnierte
Obst- u. Delikateßkörbe
in jeder Preislage empfiehlt
J. Della Bona
Süßfrüchten-Spezialhaus
Erbprinzenstraße 28. Telephon 745.
Bestellungen bitte rechtzeitig. 20185

Kinderbettstelle, Piano
erhältliches, meist schön, ein. neu, für nur 9. zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13.** evtl. Teilzahlung. 20199
Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. v. 20199
Gertwigstr. 39, 2. St. 1.

Wir sind immer die Ersten!
Die neuesten Schlager
sehen Sie nur im
Luxeum
168 Kaiserstraße 168.
Anerkannt vornehmstes u. elegantestes Etablissement der Residenz.
Der neue Spielplan von Samstag, den 23. Dezbr. bis Dienstag, den 26. Dezbr. ist hervorragend!

Festhalle.

Sonntag, den 24. Dezbr. d. Js.,
nachmittags 4 Uhr:

Fest-Streich-Konzert

gegeben von der Kapelle des
Feld-Art.-Rgts. „Großherzog“
(1. Badisches) Nr. 14.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister S. Viefel.

Eintrittspreise: Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften . . . 20 Pf.
Sonstige Personen . . . 60 Pf.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 20167

Musik-Folge:

1. Weihnachtsfest-Ouverture	Starte.
2. Adagio, Presto und Menuetto a. d. Violen	Sinfonie
3. Fantasie a. d. Oper „Lannhäuser“	Bagner.
4. Weihnachtsroten.	Walzer
5. Ouverture a. d. Oper „Die drei Eimer“	Walzer
6. Die drei Eimer	Walzer
7. Die drei Eimer	Walzer
8. Die drei Eimer	Walzer
9. Die drei Eimer	Walzer
10. Die drei Eimer	Walzer
11. Die drei Eimer	Walzer
12. Die drei Eimer	Walzer
13. Die drei Eimer	Walzer
14. Die drei Eimer	Walzer
15. Die drei Eimer	Walzer
16. Die drei Eimer	Walzer
17. Die drei Eimer	Walzer
18. Die drei Eimer	Walzer
19. Die drei Eimer	Walzer
20. Die drei Eimer	Walzer

Festhalle.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Dezember,
nachmittags 4 Uhr,

Weihnachtsfest-Konzerte

der gesamten Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments

Leitung: **Adolf Boettge**, Königl. Musikdirektor.

Gewählte, reichhaltige Programme in Militär-, Orchester- und Vokal-Musik. 20191

Eintritt: Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten und von Kartenheften . . . 20 Pfg.
Sonstige Personen . . . 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telephon 1938.

Direktion: Gust. Klefer.

Heute Samstag, den 23. Dezember 1911, abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Am
Sonntag Montag Dienstag
24. Dezember 25. Dezember 26. Dezember

jeweils zwei grosse Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In sämtlichen Vorstellungen werden sämtliche z. Zt. engagierten Kunstkräfte auftreten. 20162

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telephon 1938.

Direktion: Gust. Klefer.

Heute Samstag, den 23. Dezember 1911, abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Am
Sonntag Montag Dienstag
24. Dezember 25. Dezember 26. Dezember

jeweils zwei grosse Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In sämtlichen Vorstellungen werden sämtliche z. Zt. engagierten Kunstkräfte auftreten. 20162

Drei Festtag-Konzerte
im
Café Bauer u. Ratskeller.

Sonntag, Montag und Dienstag finden
Große Künstler-Konzerte
im Café Bauer und Ratskeller
stets abends von 9 Uhr an statt.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Hermann Wolff.

An diesen Tagen im Ratskeller:
Austern, Hummer, Gellügel
u. sonst. Delikatessen.

Kühler Krug.

Direktion: P. Eusefner.

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage, von nachm. 4 Uhr ab
Großes Konzert
ausgeführt vom
I. Süd-Niederländischen Künstler-Ensemble
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Ender.
Eintritt inkl. Programm 10 Pfg. 20183

Am 2. Feiertage findet das Konzert im kleinen Saale statt.
Während der Feiertage
kommt ein hochfeiner Stoff
zum Ausdient.

Sinner-Bock-Bier
Die Direktion.



Sehenswürdigkeiten:

Grossh. Kunsthalle u. Kupferstichkabinett, Kunstgewerbemuseum,
Grossh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Grossh.
Naturalienkabinett, Grossh. Landesgewerbehalle, Stadt. Vierort-
Bad, Rathaus, Grossh. Hof- und Landesbibliothek, Grossh.
botanischer Garten, Grossh. Schlossgarten und Wildpark,
Stadtpark mit Tierpark, Badischer Kunstverein, Reichspost-
Gebäude, Grossh. Palais, Grossh. Hoftheater. **Standquartier**
für Ausflüge in den nahen Schwarzwald u. in die Pfälzer Berge.

Den Besuchern der Residenzstadt Karlsruhe werden nachstehende Hotels, Restau-
rants und Cafés bestens empfohlen:

Zum Moninger

Kaiserstrasse Karlsruhe Kaiserstrasse
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Karlsruhe

Grosse Bierhallen im Erd- und I. Obergeschoss.
Hauptausschank der Brauerei Moninger
Treffpunkt der Fremden. Anerkannt gute Küche.

Hotel u. Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Bahnhof Karlsruhe Hausdiener am Bahnhof.
Erstes und grösstes Restaurant der Residenz.
Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3.— an. Hauptausschank der Brauerei
Sinner. Münchener Kochebräu. Elegante Weinstube. Vorzügl. Küche.
Alle Delikatessen der Saison. Jeden Abend Künstler-Konzert.
Telephon 359. Direktion **Gustav Münzer.**

Colosseum-Restaurant

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.
Anerkannt vorzügliche Küche. Abonnenten haben Vorzugs-Preise.
NB. Während den Vorstellungen im Colosseum-
Variété werden auch warme u. kalte Speisen serviert.
Joseph Ulmer, Traiteur.

Automaten-Restaurants Karlsruhe

Erstes Karlsruher **Residenz-Automat**
Ecke der Wald- u. Kaiserstrasse 201. Karl-Friedrichstrasse 32
nahe dem Hauptbahnhof.

Königl. Hofbräu München
Spezial-Ausschank
Hotel und Restaurant Kyffhäuser
Kreuzstrasse 19.
Um gefl. Zuspruch bittet **W. Toggenburger.**

Gasthof „z. Rose“

Kaiserplatz, am Mühlburgertor-Bahnhof.
Gemütliche Restaurations-Lokale, Fremdenzimmer,
grosser Saal für Vereine, Hochzeiten etc.
18806 Inhab.: **Adolf Köle.**

Café-Restaurant Grüner Baum

Kaiserstrasse 3 am Durlacherort.
Gemütliche, schön ausgestattete Restaurations-Räume im Erd- und
I. Obergeschoss.
Ausschank ff. Hefpner hell und dunkel
Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte. **Eugen Kistner**

„Restaurant Bürgerbräu“

Bürgerliches Brauhaus München
früh. Frankeneck, Ecke Karl-Friedrichstr. u. Zirkel
Tägl. Künstler-Konzerte, Kapelle Sachs, früher „Restaurant
Dressel“ (Berlin) und „Krokodil“ (Baden-Baden). Anfang abends 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Eduard Schlipf, Metzger u. Restaurateur**

Café Vogt

Casino-Bar

Kaiserstr. 115 Eingang Adlerstr. Tel. 2165
empfehlte seine hochmodern neu renovierten Lokalitäten.

Thomasbräu

Kaiserstr. 73 :: KARLSRUHE :: Kaiserstr. 73
Haltestelle der elektr. Strassenbahn Waldhornstr.
Erstklassiges Restaurant.
Ausschank von nur auswärtigen Bieren
Münchener, Fürstberg, Kulmbacher.
Bes.: **Fritz Rimmelin.**

„Neuer Kaiserhof“

Ecke Garten- und Lessingsstrasse.
Morgen Sonntag und über die Feiertage
ff. Bockbier
aus der Brauerei Moninger.
Vorzügliche Küche. Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren.

Wein-Restaurant & Weinhandlung

Feldherrnhalle

Kaiserstrasse 219 (nahe der Hauptpost), Telephon 1575
Besitzer: **R. Falk**, vormals Th. Schmidt.

Zum Bremer Eck

Kaiser-Allee. Haltestelle der elektr. Strassenbahn Yorkstrasse
ff. Kammerer Bier. Jeden Donnerstag Schlachttag. Dienstag
von 4 Uhr ab Knochele und Ripple. Prima selbst-
gekellerten Heilbronner Rotwein, sowie bad. Oberländer.
Gut bürgerl. Mittagstisch, sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
August Baral.

Altrenom. Gasthaus z. „Goldenen Krone“

Ecke Douglas- u. Amalienstr.
Eigene Schlachtung mit elektr. Betrieb u. Trocken-
luft-Kühlanlage: ff. Moninger Bier, hell u. dunkel
Vorzügl. Küche: Naturreine Weine
Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an: Möblierte Zimmer zu vermieten
Jeden Dienstag u. Freitag Schlachttag.
Jeden Tag von 4 Uhr ab warme Ripple und Knöchele.
EBERHARD SCHWAIBOLD, Metzger und Wirt.

Heute abend spielt die ganze
Künstler Kapelle im
Ratskeller.
Sonntag, Montag u. Dienstag im
Café Bauer u. Ratskeller
Künstler-Konzerte.
Eintritt frei. Hermann Wolff.

Gasthof u. Restaurant „Schwarzer Adler“

Kronenstr. in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
ff. Schrempf Bier, hell und dunkel, sowie Münchener
Bürgerbräu. Naturreine Weine. Gut bürgerlichen Mittags-
tisch und reichhaltige Abendkarte.
Neu renovierte Fremdenzimmer. **August Traut, Traiteur**

Den Karlsruhe besuchenden Fremden zur gefl. Kenntnis, dass die „Badische Presse“ am Bahnhof, in den Kiosken, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen stets in den neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Restaurant „Goldener Adler“

Am 26. Dezember (Stephanstag):
Großes Frühchoppen-Konzert.
Altbekannte gute Küche und Keller 20198
was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Hotel-Restaurant Café Nowack

Ettlingerstr., beim Albtalbahnhof. Telephon 751.
Ueber die Feiertage kommt ein hochf. Stoff
Bock-Bier
aus der vorm. von Seldeneckschen Brauerei
zum Ausschank. Gleichzeitig mache ich auf meine
vorzügl. Küche (reichhaltige Speisekarte), sowie
beste Qualität offener u. Flaschenweine bei flott.
Bedienung aufmerksam. 20169

Hochachtend **A. Knopf.**

Ettlingen. **Hotel zur „Wilhelmshöhe“.**
1. Weihnachtstag, den 25. Dezember:
Großes Fest-Streichkonzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle der Königl. Unteroffizierskafé.
Leitung: Obermusikmeister A. Sonrab. 240294
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Der neue Inhaber: **Moebner.**

Krokodil Karlsruhe.

An den Feiertagen
Fst. Münchener Löwenbräu-
Bock-Bier.
20186 **J. Möloth.**

Zum Prinz Luitpold

Karlstraße 69, Karlsruhe
empfiehlt über die Feiertage einen
vorzügl. Stoff Eglau-Bockbier
sowie ff. helles Tafelbier. Reine Weine, aner-
kannt gute bürgerl. Küche, reichhaltige Speise-
karte, verschiedene Abendplatten, Geflügel, Fisch, Wildpret.
Diner à 1.30 und 0.90 Mk., Souper à 1.50 Mk.
Aufmerksame Bedienung. Angenehmer Aufenthalt.
20072 Hochachtungsvoll
Wilhelm Maier, Restaurateur,
früher „Zum Beckh“ Pforzheim.

Woher stammt der Weihnachtsbaum?

Im Jahre 1508 machte ein Italiener namens Bartolomeo eine Reise in das Morgenland und verfasste eine Beschreibung davon. Die deutsche Uebersetzung, die im Jahre 1556 in Frankfurt am Main erschien, hat folgenden Titel: „Die Kitterliche und Lobwürdige Reys des Gestrungen und über all ander weit erfarnen Ritter und Landfahrer Herrn Ludouico Bartolomeans von Bolonia, welche sagt von den Landen Egypto, Syria, von yelden Arabia, Persia, India und Ethiopia von deren Gestalt, Sitten, Leben, Politzen, Glauben und Ceremonien; auch von mancherlei Ehiern, Vögeln und anderen seltsamen Dingen. Das alles er selbst erfahren und gesehen hat.“ In diesem Werke finden wir folgende Stelle: „Mit fern von Calicut ligt ein Tempel mitten inn ein Wasserloch, gebauet auff den alten sitten, mit fast ungleich der Kirch S. Johans im brunnen zu Rom, zu beiden seiten Seulen; mitten im selben Tempel ist ein Altar von Stein gemacht, darauff man die Opffer vollbringet, u. zwischen jeglichen den Seulen des ndern Jirdels stehn kleine Schiffin von Steinen gehawen, zweier Schritt lang, gefüllet mit einem öle; dasselbig heißen sie Enna, u. zu rings und am gestat des Wasserstheils stehn viel Baum all in einer gestalt; daran henden sie Dichter u. Ampeln solcher menig, das es nicht u zehlen ist, dergleichen auch um diesen Tempel so viel angezünnet Ampeln und Dichter, ungläublich zu sagen. Auff den 25. tag Decembris helt man dieses feste also, das alles Bold bis in 15. meil wegs rumumb gelegen, Pfaffen, Edel und Bauers leut komen gemeinlich zu dieser Opfferung; zum ersten, ehmal sie eingehn zu vollbringen das Opffer, so wischen sie sich alle in dem gedachten Teich; darnach die Irnehmissen Priester des Königs steigen also rheitend auff die genest-Schiffin, darinnen das öle ist, und nachmals all das Bold geht u den Pfaffen, welche ein jeden das Haupt salben von demselben öle; darnach thun sie das Opffer auff dem Altar, darzu geordnet, und auff dem Mittel des Altars steht ein übergroßer Teuffel, zu welchem sie gehen, so viel ir darinnen knien für in riber und beien in an. Nach dem so fert sich ein jeder wider dahin, von dannen er kommen ist, und ein jeder hab ibelthut auff ihm was er wöll, so hat er die- elbige zeit sicherheit und geleit dasselbst, und in wahrheit so hab ich nie mehr Bold heyneinander gesehen als an diesem ort, und da ich u Media gemein bin.“ Also im Jahre 1508 schmückte eine indische Feste die einen Wasserloch umgebenden Bäume eines vielbesuchten Wallfahrts-tempels mit unzähligen Dichtern und Ampeln. Und da- bei datiert die früheste Erwähnung des lichtergeschmückten Weih- nachtsbaumes in Deutschland aus dem Jahre 1737. Professor Kluge- greuburg hat die Vermutung geäußert, daß christliche Missionare von Indien her diese Sitte zu uns gebracht hätten, jedoch also auch für den Weihnachtsbaum wie für das Weihnachtsfest gelten würde. „Ex oriente lux“ Das Licht kommt vom Morgenland. Nicht unmöglich wäre allerdings auch, daß die junge Sitte, am Christabend einen lichtergeschmückten Tannenbaum anzuzünden, unabhängig von In- dien in Deutschland entstanden ist. Zur Zeit der Reformation wur- den im Elsaß bereits „Weihnachtsbäume“ gebauet, und da ist es nicht möglich, daß man im Lauf der Zeit auf den Gedanken kam, trennende Lichter an dem grünen Baum anzubringen. So wie die Dinge liegen, läßt sich erst eine Entscheidung treffen, wenn mehr Material zur Beantwortung dieser Frage vorliegt.

Weihnachtsgedanken

eines Karlsruher Schiffsjungen,

der seine erste Weihnacht fern der Heimat in Westindien feiert.
Vend ist es, heil'ger Abend, feiernd ruht der Tropen Pracht,
Doch vom Schummer nicht umfangen ist der Abendstern erwacht!
Wie von heiligem Hauch gekräuselt rauscht die See ihr Wogenlied,
Singt es in den Palmentronen, süßest es im hohen Lied?
Und mir ist's, als hör ich Klingeln, Kirchenglöden und Choral,
Weich als ähnten Weihnachtslieder in dem hohen Palmenaal.
Viele tausend Meilen nördlich, an dem fernen Heimatestrand,
Frauen heut' wohl eijge Stürme, übers schneebedeckte Land.
Doch im Südböden warm und traulich, bei des Christbaums hellern Schein,
Sich im Geiße ich meine Lieben, im herzlichsten Verei.
Mutter, ja Du liebe, gute, fügest zum Gebet die Hand,
Sendest dann wohl die Gedanken grüßend über Meer und Land.
Sich, das liebe Aug' wird trüber; schwerer klopfet das treue Herz,
Such des Vaters erste Züge furchen sich in bangen Schmerz;
Leber der Geschwister Wangen rollen langsam Tränen fort,
Denken sie wohl an den Lieben, an den fernem Weltmeerort?
Sinnen sie, wo mag er weilen, und wie mag es ihm ergeh'n?
Ob er heut' wohl an uns denkt, ob wir ihn auch wiederseh'n?
Oh! Ihr Lieben in der Heimat, auch mich quält die Sehnsucht heiß,
Wächst' der Tropen Pracht vertraulich gegen Deutschlands Schnee und Eis.
Möchte auf des Sturmes Flügeln eilen heut' zum Vaterhaus,
Schönstes Fest mit Euch zu feiern, und am Christbaum ruhen aus.
Nicht ins Halleluja stimmen, jauchzen durch die Wintersprach:
Heimat, meine süße Heimat! Heil'ge, deutsche Weihnacht!
Weihnacht, Fest der heil'gen Freude, fern am heimatischen Herd!
Auch ein Fest, wie es wir heute feiern, ist des Lobes wert!
Wie ein Vater für die Kinder sorgt am heimatischen Strand,
Sorgt für uns in treuem Muthen unsres Schiffes Kommandant!

Weihnachtskatastrophe einer englischen Flotte.

Eine schauerliche Weihnachtsnacht war die vor hundert Jahren, die Nacht, die dem heiligsten Abend des Jahres 1811 folgte. Wohl das

größte Seeunglück, das in den letzten Jahrhunderten bekannt wurde, ereignete sich damals: die Strandung englischer Schiffe an der Küste Südlands und an der Hollands. Ingesamt verlor die englische Flotte bei dieser Katastrophe in einer Nacht wohl etwa 3000 Menschen.

Mitte Dezember hatte die englische Flotte, die 230 Segelschiffe umfaßte, die Ostsee verlassen. Dreißig Schiffe davon sollten Kriegs- material nach England bringen, die übrigen gehörten zur Handels- flotte. Ein Geschwader von größeren und kleineren Kriegsschiffen, „St. George“ mit 98 Kanonen und 752 Mann, „Defence“ mit 94 Ka- nonen und 600 Mann, drei andere größere und mehrere kleinere Kriegsschiffe begleiteten jene Flotte, sie zu beschützen. Da erhob sich bereits am Morgen des 24. Dezember ein heftiger Sturm, der im Lauf des Tages immer mehr zunahm. Zunächst strandete „Defence“; man kappte die Masten und hoffte so durch die Erleichterung des Schiffes die Mannschaft zu retten. Aber immer fürchterlicher tobte der Sturm, die See erhob sich immer höher, die Brandseen stürzten über das gestrandete Schiff, das zu den älteren Fahrzeugen gehörte und dem Sturm nicht Trotz zu bieten vermochte, so daß sich der Schiffsrumpf nach und nach auflöste.

Nur ein paar Menschen von der ganzen Besatzung kamen lebend davon. Unter anderen waren auch fünf Frauen an Bord, eine davon war die Gattin des Kapitäns, deren Sohn ebenfalls Kadett auf dem Schiff war. Der Offizier band den Knaben an ein Wrackstück und warf ihn ins Meer hinaus, in der Hoffnung, er werde so lebend von den Wellen ans Land getragen werden. Diese Hoffnung trat auch nicht ein. Die Eltern aber, die sich dann selbst an Planken festgebunden hatten, wurden als Leichen ans Land gespült.

Nach schlimmer erging es dem Admiralschiff „St. George“, das mit seinen 752 Mann strandete, von denen kein einziger gerettet wurde. Zwölf Stunden lang kämpfte die Mannschaft unter unglück- lichen Qualen mit den übermächtigen Wellen. Vom Lande aus sah man machlos zu, wie ein Anäul von einigen Hundert Menschen durch eine einzige mächtige Sturzweille begraben wurde. Mehrere Hundert Menschen sprangen in die Wellen, in der Hoffnung, das Ufer zu erreichen; keinem glückte es. Schließlich nahm die wütende See die Leuten auf. Von den 1400 Mann beider Schiffe waren nur etwa ein Dutzend gerettet.

Von den übrigen Schiffen hatten die meisten die Küste Hollands erreicht; allein auch dort tobte der Sturm. Ein Linienschiff „Hera“ ging mit Mann und Maus unter, von einem anderen Kriegsschiff retteten sich 12 Mann, von der Fregatte „Manila“ ging der größte Teil der Mannschaft unter. Am Weihnachtsmorgen war der jütlan- dische Strand mit Leichen und Wrackstücken überfüllt.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsverwaltung vom 21. Dezember 1911.

Neue städtische Bauordnung. Dem im Anschluß an die Vor- schriften der neuen Landesbau-Ordnung aufgestellten Entwurf einer neuen Bauordnung für hiesige Stadt wird nach Anhörung der in- teressierten Organisationen und nach Beratung im künstlerischen Beir- rat für die Stadterweiterung, in der Ortsbaukommission, in der städtischen Baukommission und im Ortsgesundheitsrat zugestimmt.

Neue Militärschwimmhalle mit Luft- und Sonnenbad. Das Hochbauamt legt das im Benehmen mit dem Militär- bauamt aufgestellte Projekt für die Errichtung einer Militär- schwimmhalle und in Verbindung damit eines Licht-, Luft- und Sonnenbades auf städtischem Gelände südlich des Elektrizitätswerkes (angrenzend an das Lutherische Wäld- chen) vor. Die Anstalt soll mit warmem Wasser aus dem Elektrizitätswerk gespeist werden. Das Schwimmbad soll der Militärverwaltung auf längere Zeit mietaufweise überlassen werden und auch Zivilpersonen zugänglich sein. Das Licht-, Luft- und Sonnenbad ist ausschließlich für die Zivilbevölke- rung bestimmt. Die Kosten des ersteren sind auf 30 000 M., die des letzteren auf 30 000 M. veranschlagt. Das Schwimmbad soll in Eisenbeton ausgeführt werden, die Bauten und Einrichtetzungen in Holz. Der Stadtrat stimmt dem Projekte zu und wird wegen dessen Durchführung zunächst mit der Militärverwaltung verhandeln.

Automobilverkehr mit dem Stadtteil Daglanden. Der Automobilverkehr mit dem Stadtteil Daglanden (im An- schluß an die städtische Straßenbahn in Mühlburg) soll Sonntag, den 31. d. M., aufgenommen werden, sofern der Probetrieb am Samstag, den 30. d. M., befriedigt. Der normale Verkehr wird morgens 5 Uhr 50 Min. ab Dag- landen beginnen mit halbstündiger Wagenfolge. Der letzte Wagen wird 10 Uhr 40 Min. abends von der Hardtstraße in Mühlburg abfahren. Zu verkehrsreichen Zeiten soll die Wa- genfolge bis auf viertelstündige Zwischenräume verdichtet werden.

Gasversorgung von Daglanden. Die Direktion des Gaswerks zeigt an, daß in einigen Tagen erstmals Gas in die im Stadtteil Daglanden verlegten Leitungen abgegeben werden kann. Bis dahin werden von den aufzustellenden 80 öffentlichen Laternen 25 betriebs- fertig aufgemacht sein. Die letzteren sollen in der Reihenfolge ihrer Fertigstellung in Betrieb genommen werden.

Erweiterung der Betriebsleistungen am Rheinhafen. Am Rh- ufer des Rheinhafensnordbogens soll eine Anlage zur Verladung von Kohlen von Schiff zu Bahn mit einem aus laufenden Mitteln zu befreienden Aufwand von 2200 M. erstellt werden.

Jubiläumsgeld. Das Karlsruher Abfuhrunternehmen Epp u. Woelck kündigt den Vertrag über die Entleerung und Reinigung der auf Gemarkung Karlsruhe liegenden Aborigruben auf 15. Dezember 1913. Die Abfuhrleistung der Fäkalien durch die Kanalisation wird nach Mitteilung des Tiefbauamts gegen Ende 1912 möglich sein. Da aber bis 15. Dezember 1913 wohl noch nicht alle Gebäude für die

Schwemmanalysen eingerichtet sein werden, wird der Stadtrat Maßnahmen für die fernere Abfuhr der Fäkalien aus den für die Abfuhr noch nicht eingerichteten Häusern treffen. Zunächst wird das Tiefbauamt ersucht, Vorschläge in dieser Richtung zu machen.

Einrichtungen zum Schutze gegen Feuersgefahr. Das Oberkom- mando der Freiwilligen Feuerwehr beantragt die Vermehrung und Verbesserung der Feuerlöschapparate der Stadt in verschiedenen Richtungen. Nach Prüfung der Anträge in der Baukommission wird — vorbehaltlich der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Bürgerausschuß — beschlossen: 1. Die ständige städtische Feuerweh- re (mit 10 auf 12 Mann (einschließlich der Mannschaft für den Rettungsdienst) zu verstärken; 2. das Wachtgebäude der Feuerwehr zu er- weitern und zu diesem Zwecke mit einem zweiten Stode zu versehen 3. eine automob. Drehleiter für die Feuerwehr anzuschaffen; 4. für die 5. Kompanie (Mühlburg) einen Mannschaftswagen zu beschaffen. Die Kosten der unter 2—4 beantragten einmaligen Herstellungen und Anschaffungen sind insgesamt 46 340 Mark werden im Entwurfe des nächstjährigen Gemeindeveranschlags vorgesehen, ebenso die Kosten der Vermehrung der Wachmannschaft.

Vorübergehende Schließung der Schwimmhalle des Bier- ordt-Bades. Die Schwimmhalle der städtischen Badeanstalt (Bierordt-Bad) wird zwecks Bornahme einer gründlichen Rei- nigung und Ausbesserung des Schwimmbassins in der Zeit vom 18. bis einschließlich 22. Januar l. Js. geschlossen werden. Die Gültigkeitsdauer der Jahres-, Halbjahres- und Monats-Abon- nementskarten wird aus diesem Grunde um 7 Tage verlängert.

Handelshochschulkurse. Der Kaufmännische Verein Karls- ruhe teilt mit, daß für die von ihm eingerichteten Handelshoch- schulurse im Sommersemester ds. Js. 189, im Wintersemester 1911/12 bis jetzt 227 Hörer eingeschrieben waren. Dem Ge- luche des Vereins, den ihm seither bewilligten städtischen Zu- schuß von jährlich 2500 Mark auch für die kommenden Jahre vorzulegen, wird durch Einstellung dieses Betrages in den nächstjährigen Gemeindeveranschlag entsprochen. Der Beitrag für das laufende Jahr wird zur Zahlung angewiesen.

Personalnachrichten. Hauptlehrer Samuel Lipberger in Königs- bad, Amts Durlach, wird mit Wirkung vom 16. Dezember an zum Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule ernannt. Die Stelle einer verträglich angestellten Handarbeitslehrerin an der städtischen Volksschule wird der Hilfslehrerin Emma Ganz von hier übertragen. Wegen Befehl einer eintägigen Stelle für eine Handarbeitshau- ptlehrerin an der städtischen Volksschule wird Vorlage an Groß- Ministerium des Kultus und Unterrichts nach Antrag der städtischen Schul- kommission erstattet. — Der städtische Vorarbeiter Philipp Weinger wird mit Wirkung vom 26. Dezember an wegen andauernder Krank- heit in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihm nach dem Arbeiterstatut zukommenden Ruhegeldes eingewiesen.

Beitrag. Zu Gunsten der vor kurzem durch eine Hochwasserkata- strophe schwer geschädigten deutsch-brasilianischen Kolonisten in Süd- Brasilien wird ein Beitrag von 100 Mark für die vom deutschen Hilfs- Komitee eingeleitete Sammlung bewilligt.

Abgabe des gr. : Kathausaales. Zur Abhaltung eines Vor- trages über die Zu- und Ziele des hier gegründeten Vereins für Krüppelfürsorge wird der große Kathausaal Donnerstag, den 28. d. Mts. abends 8 Uhr, abgegeben.

Stipendienvergabe. Das Finanzergebnis der Kaiser Friedrich- Stiftung (die Zinsen sind dazu bestimmt, arme, aber befähigte und stitliche müßige junge Leute unserer Stadt zu tüchtigen Mitglieðern des Gewerbestandes heranzubilden) im Betrage von 1010 M. wird in Form von Stipendien unter 70 von 30 Bewerbern verteilt.

Wirtschaftsgeheim. Das Geschäft des Konkurrenten Albert Seibel um Erlaubnis zum Ausschank von seinen Weinen und Likören in seinem Konditorei-Café, Adler-Str. 16, wird dem Gr. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: Die Installationsarbeiten für die Wasserleitungen in der Werkhalle III am Rheinhafen an die Firmen Friedrich Maeyer und Karl Her- mann, die Aufstellung von 3 Transformatoren im Rheinhafengebiet an die Firma Brown, Boveri u. Cie. in Mannheim, die Lieferung von Tisch und Bänken für den Bürgerausschußsitzungsraum im Kathausaal an das Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister und an die Firma A. Rudi (niederste Anbieter), die Lieferung eines Kollwagen- gleises nebst 2 Kollwagen für Rechnung der städtischen Gartendirektion an die Firma Max Strauß (niederste Anbieterin).

Dankfassungen. Der Stadtrat dankt dem Herrn Privatmann Heinrich Anittel für Ueberlassung von älteren Bildnissen aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Gemeinderats Karl Bar- thold an das städtische Archiv, der freien Vereinigung Borussia für die Einladung zu ihrem 35. Stiftungsfeste (am 27. d. Mts.), dem Verein Karlsruher Polizeibeamter für die Einladung zu seiner dies- jährigen Weihnachtsfeier (am 30. d. Mts.), der badischen Landwirtschaftskammer für die Einladung zum Besuche des landwirtschaftli- chen Vortragsturmes, der am 4. und 5. d. Mts. im Hotel Friedrichs- hof dahier stattfand.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Postboten auf 1. April 1912 bezw. nach dem etwa später erfolgen- den Inkrafttreten des Etats für das Rechnungsjahr 1912. Amort wird bei der Uebertragung der Stelle bestimmt, bei verschiedenen Ver- lehrsanstalten im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe (Baden). Probezeit 6 Monate. Anstellung zunächst 6 Monate auf Widerruf, dann auf 4 wöchige Kündigung. 2.20 bis 3 Mark Tagelohn, je nach dem Beschäftigungsort. Nach 1½ Dienstjahren jährlich eine Dienstalterszulage von 10 Pf. für den Tag, im ganzen 8 Zulagen. Schuldiener auf Ostern 1912 nach Durlach, Gymnasium. Anfangs- gehalt 1200 M., Höchstgehalt 1900 M., Zulage jeweils nach 2 Jahren 70 M. Anstellung auf Lebenszeit.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Diese drei Worte sind der Inbegriff alles menschlichen Glückes. Wie selten sieht man sie in unserem nervösen Zeitalter! Fastige, frühzeitig gealterte Gesichtszüge, müde, matte Augen, schlaffe Haltung, Appetitlosigkeit und nervöse Beschwerden mancherlei Art bilden das Zeichen erschwerter Daseinskämpfe. Blut und Säfte sind verdorben durch Krank- heiten aller Art. Bleichsucht, Blutarmut und Verdauungsleiden räden das Allgemeinbefinden und geben sich auch nach außen hin zu erkennen durch unreinen Teint, durch edige und scharfe Gesichtszüge. Neuhere Mittel, Salben, Schminken und Puder können diese Schäden wohl zum Teil künstlich überdecken, aber nicht beseitigen.

Hier hilft nur eine Verjüngungs- und Auffrischungskur von innen heraus. Wie die Elemente eines verbrauchten elektrischen Leitungsnetzes von Zeit zu Zeit aufgeschrißt werden müssen durch die Zufuhr neuer Kraft, so muß auch der menschliche Organismus, der seine Wider- standsfähigkeit und Elastizität verloren hat, verjüngt und gekräftigt werden. Es muß ein Mittel sein, das nicht nur in die Blutbahn neue Säfte führt, sondern auch bis in alle Enden des taufendfältig verzweigten Nervennetzes seine heggaste Kraft strahlt. Dieses Mittel ist Biomalz.

In der einfachsten, zweckmäßigsten und billigsten Weise führt Biomalz einen Regenerationsprozeß im menschlichen Körper durch, der von mächtig anregender und anhaltender Wirkung ist. Man hat Biomalz konzentriertes Sonnen- Licht genannt und mit dieser Bezeichnung das Rechte getroffen. Biomalz regt die

Verdauung an, hebt das Kräftegefühl verbessert Blut und Säfte und kräftigt die Nerven. Hand in Hand mit diesem inneren Regenerationsprozeß geht natu- gemäß die äußerlich wahrnehmbare Wirkung. Die Gesichtsfarbe wird frischer und rofiger, die Unreinheit des Teints schwindet. Der Appetit wird ge- hoben, und eine erhebliche Zunahme des Gewichtes rundet die Formen, ohne indes überflüssigen und lästigen Fettsatz herbeizurufen. Kurz: Gesundheit, Schönheit und Kraft kehren wieder und machen den Menschen freier und widerstandsfähiger.

Das echte, flüssige und wohlschmeckende Biomalz ist unentbehrlich für Schwache und Nervöse, für Wächnerinnen und ständige Mütter. Ältere Personen, Konvaleszenten und Lungentranke leben neu auf. Blasse Kinder und namentlich solche, die den Anstrengungen der Schule nicht gewachsen sind, nehmen es mit vorzüglichem Erfolge, zumal es nicht nur in zuverlässiger Weise Stärkung herbeiführt, sondern auch das Knochenwachstum nachhaltig fördert.

Das echte, flüssige und wohlschmeckende Biomalz ist unentbehrlich für Schwache und Nervöse, für Wächnerinnen und ständige Mütter. Ältere Personen, Konvaleszenten und Lungentranke leben neu auf. Blasse Kinder und namentlich solche, die den Anstrengungen der Schule nicht gewachsen sind, nehmen es mit vorzüglichem Erfolge, zumal es nicht nur in zuverlässiger Weise Stärkung herbeiführt, sondern auch das Knochenwachstum nachhaltig fördert.

Biomalz ist von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet worden und im ständigen Gebrauch vieler königlicher Kliniken und Krankenhäuser. Dose 1 M. und 1.90 M. in Apotheken, Drogenhandlungen und Reform- häusern. Wo nicht erhältlich, weisen wir die nächste Bezugsquelle nach. Ausführliche Broschüre über das echte, wohlschmeckende und flüssige Biomalz nebst einer Kostprobe sind völlig kostenlos zu beziehen durch die Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 128.



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Autor
Rudolph, für den Anzeigenteil
L. Hinderpacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Rathhäufigstr. 12

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Zirkel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:

Monatlich 60 Pfg.
ins Haus geliefert:

Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.

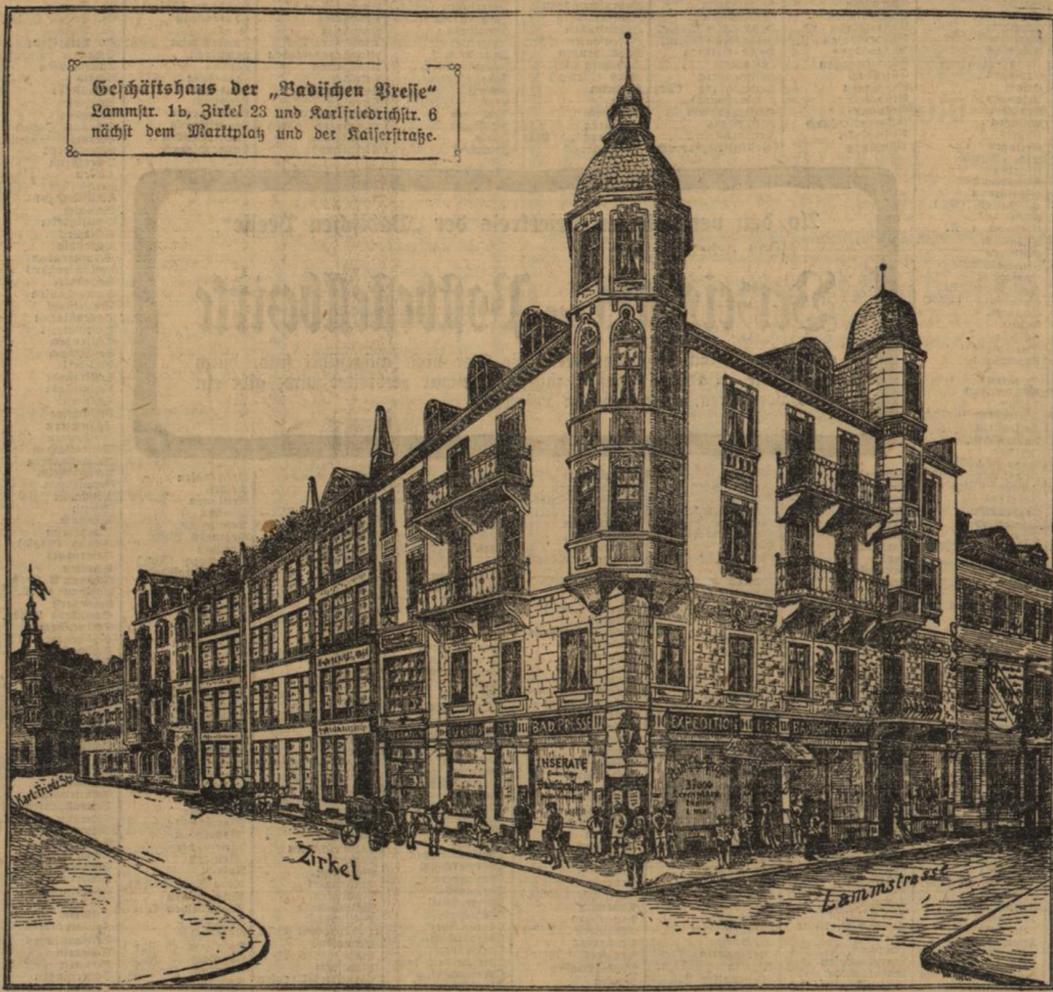
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Reklamesäle 70 Pfg.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Januar, Februar und März 1912.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ die größte Verbreitung. Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt u. Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit u. Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel u. Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen u. militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso wurden für die Fragen der Luftschiffahrt u. das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht.



Geschäftshaus der „Badischen Presse“
Lammstr. 1b, Zirkel 23 und Karlsruherstr. 6
nächst dem Marktplatz und der Kaiserstraße.

Handel und Verkehre und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage und der wöchentlichen Börsen-Berichte. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viel Freunde erwirbt.

Für das Hauptblatt steht die Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans bevor, während zugleich die beliebten Serien der „Deutschen Städtebilder“, der „Historischen Frauenfiguren“ usw. fortgesetzt werden.

Als bevorzugtes Organ der badischen Zeitungsleser erfreut sich die „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von

33000 Exemplaren
der größten Verbreitung im ganzen Lande Baden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt
wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, humoristisches, Rätselnde usw., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Bad. Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratis-Beilage

„Courier“

Wenn je eine Zeit war, die das Halten einer so schnell über alle Vorkommnisse unterrichtenden Zeitung, wie der täglich zweimal erscheinenden „Badischen Presse“ nötig machte, so ist es die gegenwärtige:

Der deutsche Reichstag in Berlin wurde geschlossen, um die sofortige und entscheidende Durchführung des

Wahlkampfes für den neuen Reichstag zu ermöglichen. Die „Badische Presse“ wird sowohl über die einzelnen Ergebnisse dieses Wahlkampfes, wie über das Resultat der für das Gesamtwohl des deutschen Volkes so wichtigen Reichstagswahlen selbst umgehend und ausführlich Bericht erstatten und im Anschluß daran über die Sitzungen dieses neuen Reichstages, z. T. in telegraphischen Uebermittlungen, stets umfassend berichten.

In Karlsruhe trat vor kurzem der **Badische Landtag** zusammen, des engeren Heimatlandes Wohl zu beraten. Bei dem großen Interesse, das seinen Verhandlungen in unserm ganzen Volke entgegengebracht wird, wird auch eine so schnelle und objektive Berichterstattung hierüber, wie sie seit langen Jahren die „Badische Presse“ auszeichnet, überall mit Genugthuung begrüßt. Aber auch das weitere öffentliche und parteipolitische Leben in Baden findet hier in all seinen hauptsächlichsten Neuherungen eine sorgfältige Beachtung.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von exprobrter nationaler Gesinnung, das in vollstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Wie die innerpolitischen Fragen, so erfordern gegenwärtig vor allem auch die Ereignisse in der gesamten Weltpolitik die genaueste Beachtung, da überall auch die deutschen Interessen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden können. Ueber den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen

Krieg um Tripolis
werden in der „Badischen Presse“ die Leser nicht nur durch eine eingehende telegraphische Berichterstattung auf dem Laufenden gehalten. Es werden vielmehr durch einen besonders nach Tripolis entsandten Kriegsberichterstatter auch die Einzelbewegungen und Zustände auf dem Kriegsschauplatz in anschaulich-fesselnder Weise geschildert.

Die mannigfachen ersten Erscheinungen in den Beziehungen zwischen England und Deutschland, das Abklingen der deutsch-französischen Marokkofrage, die Marokkoverhandlungen Frankreichs und Spaniens, das Vorgehen Rußlands in der Frage der Dardanellen-Durchfahrt und in Persien,

die großen Umwälzungen in China und was dergleichen mehr, — alle diese hochaktuellen Ereignisse und jegliche weiteren wichtigen Vorkommnisse finden in der „Badischen Presse“ eine schnelle und eingehende telegraphische Berichterstattung und sachverständige Behandlung in gut unterrichtenden Leitartikeln und Feuilletons.

Das gern gesehene Einrichtung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen

Berliner Dienst
gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft zc. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen und sozialen Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Was dann den weiteren Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz, wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenerschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M. 20 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis Neujahr gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankozufendung gratis: 1 Roman und einen illustrierten Wandkalender. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturinhhaber entgegengenommen.

Expedition der „Bad. Presse“
Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b.

Willkommene Geschenke

sind stets die anerkannt vorzüglichen Erzeugnisse der Wurst- & Fleischwaren-Fabrik

Groß-Hofhief. Gebr. Hensel Karlsruhe

Ganz besondere Beachtung verdienen die auf kommende Festtage hergestellten Delikatess-Fleischwaren von hervorragender Güte, zu nachstehenden **Sonder-Preisen:**

Schinken mit Bein, gekocht, ganze Stücke à 7-12 Pfd., das Pfd. zu	1.30
„ z. Koch., „ „ „ „ à 8-12 Pfd., „ „ „ „	1.20
Rollschinken, gekocht, „ „ „ „ à 4-6 Pfd., „ „ „ „	1.50
„ zum Kochen, „ „ „ „ à 4-6 Pfd., „ „ „ „	1.40
Vorderschinken, Büge, ger., „ „ „ „ à 3-5 Pfd., „ „ „ „	1.10
Schinkenstücke, o. Bein, ger., „ „ „ „ à 1-2 Pfd., „ „ „ „	1.30
Lachs-Schinken, ger., im Gewichte von 2/3-1 1/2 Pfd., „ „ „ „	1.80
Nuß-Schinken, „ „ „ „ 1/4-1 1/2 Pfd., „ „ „ „	1.40
Zungen, gekocht, „ „ „ „ 2/3-1 1/2 Pfd., „ „ „ „	2.90
Schäufele, geräuchert, „ „ „ „ 2-3 Pfd., „ „ „ „	1.20
Ripple, geräuchert, „ „ „ „ „ „ „ „	1.10
„ bei Abnahme von 5 Pfund „ „ „ „	95
Salami- u. Göttinger-Wurst in Stück v. 200-600 Gr. das Pfd. zu	1.40
„ „ „ „ bei Abnahme von 5 Pfd. „ „ „ „	1.35
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 10 Pfd. „ „ „ „	1.30

Alle feinen Wurstwaren im Stückverkauf mit bedeutender Preisermäßigung. Man beachte unsere Schaufenster.

Geschenk-Körbchen geschmackvoll garniert, von 4 Mark an.

:: Versand nach auswärts. ::
Telephon No. 71 und 571. 10769.5.4

Großer Weihnachts-Verkauf in Korbwaren aller Art.

Prima Stoffbüten jede Größe Mk. 5.—

Büstenständer, verstellbar Mk. 2.50



Buppenfahrstühlechen, zusammenlegbar von 3.50 Mk. an
Buppenwagen, schöne Ausführung, 3, 4, 4.50, 5, 6 Mk.
Buppenwagen mit Gummi von 6.50 Mk. an, mit feinem modernen Rohrgeflecht u. Gummi v. 8.50 Mk. an bis 15 Mk.
Wägen, Karren, zum Rindeinsetzen 3.50 bis 6 Mk.
Spielewagen, Sandwagen, Schubkarren, sehr billig.
Kinderstühle aus Hartholz mit Schubkasten 3.80 bis 6.50 Mk.
Kinderstühle v. 50 Pfg. an, mit Klotz 1.50, 2.20, 2.50 Mk.
Kinderstühle, hohe, verstellbar v. 3.60 Mk., bis feinste 15 Mk.
Triumph-Siegestühle von 2.30 Mk. an.
Drillantstühle, Ruhestühle in jeder Lage verstellbar von 6.50, 8.—, 10.—, 12.50, 15.— bis 24.— Mk.
Blumentische von 2.20 Mk. an.
Blumentrippen, Blumencragere besonders billig.
Nachtstühle mit Klotz in allen Preislagen.
Schaukelstühle in Holz und echte Fellschaukelstühle in guten Qualitäten von 2.50 Mk. an.
Kinderwagen, bekannt billigste Bezugsquelle bei best. Fabrikaten.
Katalog gratis und franko. 18899.4.4
Bestellungen nach Maß oder Zeichnung, sowie Reparaturen billigst.

Rabattmarken.

C. Gundlach, Schützenstr. 20.

Rollbahnen neu und gebraucht, auch mietweise

Lokomotiven - Bagger.

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A.-G. Mannheim

Heinr. Lanzstrasse 12 Telephon 1679.

Ständig grosses Lager. 92008

Zigarren u. Zigaretten sind passende Festgeschenke

Sein reichhaltiges Lager in nur erstklassigen Qualitäten empfiehlt 19110.2.2

Karl Morlock, Zigarren-Import, Karlsruhe, Kaiserstrasse 75, Telephon 768. Karl-Friedrichstrasse 26.

Luger Filialen. Prakt. Weihnachts-Geschenke.

1/2 Pfd. Diabolkaffee	0.80
1 Pfd. Malzkaffee	0.30
1 Pak. Ingers Kakao	0.30
1 Paket Zucker	1.55
1 Pfd. Konsum-Kakao	0.75
1 „ Hollandia	1.50
5 „ Eierparmehl	0.98
1 „ Honig-Lebkuchen	0.60
1 Kart. Muskatdatteln	0.65

Käse u. Wurstwaren:

1 Rollschinken für ca.	1.50
1 Krüffelcheberrwürst	ca. 0.55
1 Mettwurst	0.30
1 Salamiwurst	ca. 0.95
1/2 Feberpackete	0.90
1 Kart. Camembertkäse	1.10
1 Pfd. Camembertkäse	1.20

St. Viköre:

1/2 Fl. Pfeffermüllhör	0.75
1/2 Fl. Anstichör	0.75
1/2 Fl. Anstichör	0.90
1/2 Fl. Bergamotte	1.10

Cognacs diverse:

1/2 Fl. Verschnitt u.	0.95 an.
-----------------------	----------

Weine u. Champagner

1/2 Fl. Kaiserkühler für	1.10
1/2 „ Moselweine „	1.50
1/2 „ Rotwein „	1.30
1/2 „ Malaga „	1.25
1/2 „ Chhayer „	1.26

Chocolade, Pralines feine Kakes.

Mandarinen, Orangen per Stück 5, 6, u. 8 S.

Sardinen, Dose 28, 35, 45 u. 55 S.

Dessert-Bonbons.

Zigarren, Marke Kiebitz, per 50 Stück 3.75

Zigaretten, Sigrid, 1 Chti mit 20 St. 50 S.

20068 in

Karlsruhe neu eröffnet Eke Marien- u. Augartenstraße 68a.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim 0 7, 26 Tel. 7155

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 7433a

Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Etwis, Bögen, Saiten Spezial-Geschäft für Streich-Instrumente

Reparaturen sachgemäss u. billigst.

Spezialität: Feinste Solo-Violenen

Eugen Wahl, Kunst-Geigenbauer und Reparatuer

Zähringerstrasse Nr. 104 (zwischen Lamm- und Ritterstrasse.) Kein Laden.

Maschinenfabrik BADENIA Weinheim i. B. vorm. Wm. PLAZZ & SÖHNE, A.-G.

Hervorragende Neuheit Patent-Heissdampf-Gleichstrom-Lokomobilen

mit Ventilsteuerung. Bauart Professor Stumpf bis 600 PS. Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär. 10245a

Kataloge und Kostenanschläge gratis.



Deutsch Usambara Kaffee

Originalbrand, mit echtem Mocca, hochfein im Geschmack, per Pfund Mk. 2.—, Feine Mischungen von Mk. 1.50 bis 2.20 empfiehlt 20002.3.3

W. Erb, am Lidellplatz.

Erste 18664 Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Grösse Haushaltungs- u. Geschäftsleitern, Obstabnehm-Leitern, Schiebleitern, Messleitern u. Miv. Kl. - Leitern l. best. Ausführung.



Möbelhaus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B. Durlacherstr. 97/99. 19585 Telephon 1722

Spezialhaus für komplette Betten und bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager. ca. 40 Stück moderne Sofa u. Chaiselongues. Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bettfedern, Drill, Rosshaare, Woldecken, Zeichnungen u. Kostenvoranschläge franko. Viele Anerkennungs-schreiben. Kulante Zahlungsbedingungen.

G. Frohmüller Samenhandlung Ink.: J. Klasterer, Hoflieferant empfiehlt in beigesteigter prima Ware: **Vogelfutter** für sämtliche in- und ausländische Sing- und Ziervögel, erfrachten 18894

Sommerrübjsamen für Kanarienvögel **Vogelfäuge** in praktischer und solider Ausführung, sowie sämtliche zur Zucht und Pflege der Vögel erforderlichen Utensilien. Ferner für Vögel im Freien (nach Vorschrift des Tierschutzvereins) **Futterhäuser** aus Naturholz, à Mk. 1.25, 2.50, 3.70, 4.80. **Meisenfutterapparat** per Stück Mk. 1.— **Dr. Bühns Meisendose „Antipax“** **Naturnistkäfen** für Meisen à Mk. 1.— für Stare Mk. 1.20. Futter für Vögel im Freien etc. Prompter Versand. — Tel. 1145.

Friedrich Weber, Drechsler 207 Kaiserstrasse 207. 19329

Soapierstöcke	Schachspiele
Schirme	Domino'spiele
Meerschamwaren	Spinnräder
Bernsteinspitzen	Hirschhornwaren
Tabakpfeifen	Schnupftabakdosen
Zigarrenetuis	Taschenmesser
Por. emonnales	Rasierapparate
Hirschen- u. Rehgeweihe	Billardutensilien.

Rabattmarken.

Weihnachtsgeschenke! Strausstedern direkten Imports

in allen Sorten, von den billigsten bis zu den allerfeinsten und ausgesuchtesten Qualitäten 19043

10% Rabatt bis Weihnachten.

W. Eims Nachfolger, Adlerstrasse 7.



la. Trinkeier sowie sämtl. Sorten u. Qualitäten **Koch- und Kaffeier** zu billigsten Tagespreisen, von 25 an frei nach allen Stadtteilen. 17027.13.8

Chr. Emmel Biergroßhandlung Teleph. 1596. Luisenstr. 44.

Tee! Ceylon-Orange-Pekoe voller Tee, fein aromatisch und sehr 17640 ausgiebig Pfd. 3.50. Deutsche Mischung aromatisch, mild und ausgiebig Pfd. 3.20. Spitzen-Tee Pfd. 2.—.

V. Merkle, Karlsruhe, Telephon Nr. 175.

Hasen-, Reh- und Ziegen-Felle werden stets zu höchsten Tagespreisen geliefert: Schwannentstraße 11. 17172

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Achtung! Ia. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art.

feinster Anschnitt, pikantester Geschmack, beste, haltbare Dauerware! Fabriziert aus feinstem, unterst. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Wiederholung. Pfund 105 Pfg. ab hier. Sottoli, Rodunahme. 206

A. Schindler, Messerfabrik, Karlsruhe i. B.

Der Jungdeutschlandbund und seine Ziele.

Von Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz.

Mit der Gründung des Jungdeutschlandbundes hat der greise verdienstvolle Heerführer ein Werk von zweifellos großer Zukunft geschaffen.

Die Thronrede vom 10. Januar 1911 und der gleich darauf folgende Erlass des Kultusministeriums vom 18. Januar haben die Arbeit an der Jugendpflege im ganzen Königreich Preußen tatkräftig eingeleitet.

Um es zu sammeln und zu behüten, sollen daher Jugendheime bereit gestellt werden, die die arbeitsfreie Zeit durch Darbietung von Schreib-, Les-, Spiel- und anderen Erholungsgelegenheiten nützlich als bisher verwenden lassen.

Zur Durchführung dieser Aufgaben sind überall in Preußen Ausschüsse gebildet worden, in denen sich die für die Sache besonders geeigneten und funktiven Persönlichkeiten zusammenfanden.

Im Hinblick auf eine so umfassende Organisation erscheint die Frage wohl berechtigt, welche Rolle daneben der neue Jungdeutschlandbund spielen soll.

Zunächst umfaßt der Jungdeutschlandbund nicht nur Preußen, sondern auch die anderen Bundesstaaten, deren Jugendpflegeverbände er zum Anschluß aufgefordert hat.

Dies hat der Jungdeutschlandbund auf seine Fahnen geschrieben: ganz besonders soll er sich darin betätigen, die reichen Kräfte der Armee, Marine und ihres Beurlaubtenstandes für die praktische Tätigkeit in der Jugendpflege zu gewinnen.

Der Vorwurf, der gegen den Jungdeutschlandbund wegen der Beschränkung seiner Ziele von manchen Seiten erhoben worden ist, hat daher tatsächlich keinen Grund.

Wie nötig allgemeine und systematische Jugendpflege gegenüber den Einflüssen des modernen Kulturlebens geworden ist, darf hier nicht noch einmal auseinandergesetzt werden.

Seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. hat der Sport aller Art in Deutschland in der erfreulichsten Weise entwickelt.

Stets wird mir eine bewundernswürdige Szene in Erinnerung bleiben, die in die letzten Augusttage von 1870 fällt.

Kitterliche Eigenschaften werden bei Spiel und Wettkampf im Freien von selbst in den jungen Seelen sprossen, wenn es gelingen soll.

überhaupt zurechtfindet und in jeglicher Gefahr und Not der eigenen Kraft vertraut.

Die Organisation des Jungdeutschlandbundes, der sich am 13. November dieses Jahres im Sinne des Gesetzes als ein Verein konstituiert hat, ist so geordnet, daß an seiner Spitze eine Bundesleitung steht.

Für die laufenden Geschäfte hat sich die Bundesleitung einen aus wenigen Personen bestehenden Vorstand erwählt, wie das Gesetz ihn verlangt.

Schon haben sich einzelne Landesverbände gebildet, wie in Bayern, Sachsen, demnächst wohl auch in Württemberg, in Elsaß-Lothringen, Baden, Hessen, Schlesien, sowie in dem Bereich des 6. Armeekorps angehörit, und Ostpreußen.

Die Leitung von einer einzigen Stelle aus ist aber bei den großen Verschiedenheiten von Land und Leben im deutschen Vaterland nicht möglich.

Ohne Zweifel aber handelt es sich um eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit. Lebenskraft und Lebensdauer des deutschen Volkes werden mehr oder minder von ihrer Lösung abhängen.

Die Zentralstelle des Bundes, bei der jede weitere Auskunft erlangt werden kann, ist in Charlottenburg IV, Wielandstraße 6, eingerichtet.

COGNAC J. & F. MARTELL GEGRÜNDET 1715 IM JAHRE 11222a

Advertisement for Perlfansen, Seiden-Schirme, Konrad Schwarz, and PELZE.

Advertisement for Patentanwalt Dr. S. Hauser and Gelegenheitskauf.

Advertisement for AUTOGEN geschweibte AQUARIEN.

Advertisement for Leintücher.

Advertisement for TAMINA, RADIANTE, REGENTA, PERLA-ANTILLA, REFRAIN, and E. P. HIEKE, Hoffl.

Advertisement for Haif-Couvertis.

Advertisement for Eiernann, Pforzheim, and Hausfrau.

Advertisement for Eisenbahn-Schienen and Möbel aller Art.

Advertisement for Bad Teinach and Haushaltungsschule.

Advertisement for Wer es vorzieht and solides Piano.



Johann Padewet

Empfehle mein grosses Lager in **Musikinstrumenten** in erstklassiger Arbeit bei voller Garantie.
Telephon 2708. Alle Zubehör- und Bestandteile — Futterale — Notenpulte — Echte Mälzel-Metronomen etc.

Hofinstrumentenmacher u. Reparatuer — Karlsruhe — Kaiserstr. 132
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze :: Gegründet 1845 :: Vielfach prämiert.
Anerkannt beste Reparatur-Werkstätte, fachmännische Ausführung, billige Berechnung.
Selbstgefertigte **Violenen, Lauten u. Gitarren.** — Zithern, Mandolinen etc.
Alte Geigen in grösster Auswahl. — Prima Saiten (deutsche, ital., franz.).
Allein-Verkauf der besten quintenreinen Saite „Tricolore“. (17910.6.3) Telephon 2708

Aufforderung.

Erhaltung von Begräbnisplätze auf dem alten Friedhofe betr.
Im hiesigen alten Friedhofe soll in der II. und III. Abteilung die Umgrabung derjenigen Begräbnisplätze vorgenommen werden, welche bis zum Jahre 1886 einschl. und vom 1. Juli 1889 bis einschl. dem Jahre 1891 belegt worden sind.
Etwaige Hinterbliebene werden daher aufgefordert, soweit eine Verlängerung der Umgrabungszeit nicht bereits erfolgt ist, diese bis spätestens 1. Januar 1912 dahier zu beantragen, oder die auf fraglichen Gräbern etwa noch befindlichen Grabdenkmäler zu entfernen, andernfalls dieselben von Seiten der Stadtgemeinde beseitigt und gemäß § 28 der Friedhofordnung zu Gunsten der Friedhofkasse verwertet werden.
Die Umgrabungszeit beträgt 20 Jahre; die Verlängerungszeit hierfür ist für ein Grab an der Mauer auf 50 M, für alle übrigen Gräber auf je 25 M festgesetzt.
Karlsruhe, den 6. Dezember 1911.
Der Gemeinderat.
Bräunig. Sumann.

Empfehle auf die Feiertage:

- Schinken
 - Schänkele
 - Bügle
 - Hollschinken
 - Düfenschinken
 - Rindfleisch
 - Kalbfleisch
 - Schweinefleisch
- folwie alle Sorten feine Würstwaren in bester Qualität.
H. Lang, Metzgermeister, Durlacherallee, Ecke Degenfeldstrasse. 240227

Diesel-Motoren-Anlagen

Sauggas-Motoren-Anlagen. Präzisions-Motoren für alle Betriebe und alle Brennstoffe. 3618a
Weltausstellung Brüssel 1910: **Grand Prix.**
Lokomobilen — Lokomotiven.
Gasmotoren-Fabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. Schmitz)
Zweig-Büro Karlsruhe, Ingenieur M. Berger, Yorkstrasse 15.

Badischer Frauenverein.

Anfangs Januar beginnen wieder **Kochkurse für Arbeiterfrauen.** Kein Schmelz. Nähere Auskunft in unseren Geschäften, Gartenstrasse 49 oder im Luitpoldhaus, Kochschule, Bahnhofstrasse 36. Anmeldung daselbst baldigst. 18993 2.3

Höhere Handelsschule Calw

im würt. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmontatliche Fachkurse. Akademiekurs. Prakt. Übungskontor. Sechsklassige Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen. Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule. Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse. 10248a.15.15 Prospekte durch Direktor Weber.
Neuaufnahme 10. Januar 1912.

Höhere Handelsschule Kirchheim

Teck würt.
Gegründet 1862 — Pensionat — 50 jähriges Bestehen
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmontatliche Handelskurse.
Handelsoberschule. Prakt. Übungskontor. Handelsrealschule. Vorbereitung z. Einjährigen-Exam. Ausländerkurse. Fräulein, modern eingerichteter Bau; anerkannt gute Verpflegung. Prop. durch den Direktor Ahoimer.
Neuaufnahme 9 Januar 1912.

Erziehungsheim Schloss Hemsbach

a. d. Bergstr. (Baden). Bahnhofsstation der Linie Heidelberg-Frankfurt. 2 St. von Karlsruhe. 6947a
Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben und Mädchen.
Lernen durch Erfahrung. Erziehung durch Beispiel. Liebevoller Pflege. Individuelle Behandlung. Gründlich wissenschaftlicher Unterricht. Praktische Tätigkeit in Laboratorium, Werkstatt, Garten, Wald, Feld, Küche und Haus. Kunst und Musik. Vorbereitung zum Einjährigen und Abiturium.
Dir. F. Bierau u. Frau.

Hotel Christoph

gegenüber d. Bahnhof, modernst. Komfort.
Zimmer mit Bad u. W.C. Renomm. Restaurant.
breiter, Zierleisten etc. — Grosse Trocken-Anlage. 10229
Versand 4/1. Motor bayer. sehr. Bretter ab unserem Lager in Nemlingen.

Holz-Handlung u. Hobelwerk.

Geinobelte Pitch Pine, Red Pine und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trocken-Anlage. 10229
Versand 4/1. Motor bayer. sehr. Bretter ab unserem Lager in Nemlingen.

Dr. Dentner's „Schneekönig!“

Bestes Seifenpulver.
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
Allein. Fabrikant: Carl Dentner, Göppingen.

Brautkränze

Brautkleider **W. Eims Nachf.** empfiehlt 15655 Adlerstrasse 7.

Jede Plättanstaht

braucht eine Patentplättmaschine von der Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forst, L. 148 7500 Stück im Betriebe. Offerte kostenlos.

Pfannkuch & Co

Früh eintreffend:
Prima junge **Safer- Mastgänse** 72 Pfund 72 Pf.
Prima junge **Brat-Gänse** 85 Pfund 85 Pf.
Pariser **Kopfsalat** 35 Pf.
Zum Füllen der Gänse: **neue geschälte Kastanien** 25 Pfund 25 Pf.
Frische **Äpfel** 35 Pfund 35 Pf., 40 Pfund 40 Pf., 45 Pfund 45 Pf.

Paffende Weihnachtsgeschenke. Belegenheitskauf

Leppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Bett-Leppiche, Diwan-Bezüge etc. Ferner: Fertige Diwan u. Polster-Garnituren (f. Sofa u. 2 Fauteuil), Sofanumbauten, Buffets, Bertico u. Schränke, Flurgarderoben, sehr schöne Bilder (handkoloriert), Waschtisletten, Ausziehtische, Lederstühle, Schreibtische u. Stühle, Rippstühle etc., fow. komplette Einrichtungen.
Bücherhaus u. Möbelhandlung Heinrich Karrer
Tel. 1659. Philippstr. 10.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und table hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbitte.
15295
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Hebelstrasse 11 Karlsruhe i. B. Telephon 1526
Revision von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Inventuren und Bilanzen. 12767*
Moderne Buchführung
(Einrichtung u. Weiterführung) nach vereinfachtem u. übersichtlich. System.

Joh. Unterwagner

prakt. Bandagist und Orthopädist.
Karlsruhe, Kaiserpassage 22-24
Bandagen, künstliche Glieder, orthopädische Apparate und Korsetts, Plattfüßelungen.
In Empfehlungen von Ärzten u. Patienten.
Leibbinden, Suspensoren, Gummistrümpfe, Krampfadernbinden, Damenbinden, nur prima Bett-einlagestoffe, Verbandstoffe, chir. Gummiwaren, Irrigatoren, Spritzen aller Art, Luft- u. Wasser-kissen, hygien. Bedarfsartikel etc.
Für Damen weibliche Bedienung.
Anprobierzimmer separat. 12877

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen
in eleganter :: :: solider Ausführung zum Einheitspreise von Mk. **7.50** Jedes Paar
in neuesten englischen, amerikanischen u. deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.
Bergstiefel und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.
Trotz des billigen Preises nur gute dauerhafte und zuverlässige Ware.
Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.
Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.
19770 6 2

Schuhhaus Romeo

Kaiserstr. 56.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Für bevorstehende Feiertage

kaufen Sie gut und preiswert **Kaffee, Tee u. Kakao**
bei G. Kollerer, Schillerstr. 33. Rabattmarken. Telephon 2852. Lieferung frei ins Haus. 239655

Weihnachts-Äpfel

officiere billigst 20071
Frey-Metzger
Schützenstrasse 68.

Millionen gebrauchten gegen Husten

Reisfaser, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit 3 Tannin.
6050 nos. Beil. Feingüsse von Ärzten und Selbstentberbürgen den sicheren Erfolge.
Neuerst bestimmte und wohlgeschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. zu haben in Karlsruhe in allen Apotheken, folwie bei: Th. Walz, Drogerie, Rudenstr. 17; Otto Fischer, Südbelast-Drogerie; Drogerie R. B. Lang, Kaiserstr. 69; G. Moth, Hof-Drogerie; Wilh. Fischer, Amalienstr. 18; Dr. Erb am Südbelast; E. Richter, Röhrenstr. 77; Fr. Deitler, Ecke Blumen- und Bürgerstr.; E. Gans, Katherstr. 43; R. Dinger, Joh. Rich. Hofstr. 1; Badbörner, 4; Pfannkuch & Co.; G. Dierker, Schillerstr. 33; L. Hübler, Drogerie, Lachnerstr. 14; Otto Mayer, Wilhelmstr. 20; Westend-Drogerie, Joh. G. Ellinger, Apotheker in Karlsruhe; Strauß-Drogerie in Karlsruhe; Rühlburg; Ung. Mohr in Itterbach. 1073a

Speise-Zwiebeln

hellgelbe Pflüger per Str. 9. — rote Italiener 8. —
Knoblauch in Strängen, Röhbe mit ca. 50 Pfd. 12. — per Dentner 11. —
Knoblauch in Strängen Dentner 11. —
Speise-Kartoffeln Str. 11. 4. —
Rohkraut Dentner 11. 7.50
Meerrettich, 100 St. 11. 15. —
Speise-Kartoffeln weisse, groß, sortiert, 200 Str. Ladungen billigst offeriert
Joseph Lechner, Landesprodukt-Verkehrshaus, Berghaus, Pfalz. 12877
Telephon Nr. 21. Amt Hülshaus.

Speise-Zwiebeln

hellgelbe Pflüger per Str. 9. — rote Italiener 8. —
Knoblauch in Strängen, Röhbe mit ca. 50 Pfd. 12. — per Dentner 11. —
Knoblauch in Strängen Dentner 11. —
Speise-Kartoffeln Str. 11. 4. —
Rohkraut Dentner 11. 7.50
Meerrettich, 100 St. 11. 15. —
Speise-Kartoffeln weisse, groß, sortiert, 200 Str. Ladungen billigst offeriert
Joseph Lechner, Landesprodukt-Verkehrshaus, Berghaus, Pfalz. 12877
Telephon Nr. 21. Amt Hülshaus.

genen
m 13.
n Lon-
leitung
e und
idmen,
chtung
einer
ie mit
wird
unter-
er von
No zu
Zwecke
Hland-
ne In-
die sich
s- und
um die
ildung
für die
wenig
ichtige
Nahes
r. Die
übrigen
spähen
ist, zu
einen
Geleh-
auf zur
Berene
End-
s Bun-
tit der
großen
nicht
Mittel
durch
Berhält-
inter-
mitation
all ein,
wie in
Loh-
Armees-
ist eine
egember
in dieser
igen der
ig ihre
auch die
oben den
ng der
n Sinne
Erfolg
ent ver-
egenheit
deutschen
en. Die
ie Best-
und
in der
unfer
andwirts-
vorüber-
ts; denn
effektiert.
durchge-
gbedeutlich-
raft, die
mit allen
ihm fern.
kunft er-
e 6. ein-
Berlin W.
11222a
ach.
erleg. mit
stühle
nheit zur
ausbalie-
unter eta.
interport.
Schultz.
zieht
rauchten
17986
ano
ch eine
Summe
folgende
essaltiges
1. 500
Jahres
Skonto.
tragende
3 jährige
ndet der
Auswahl
ager
Kofl.,
platz 5.

Hohen Rabatt

gewähren wir

bis Weihnachten:

- Auf sämtliche Winter-Schuhwaren **10%**
- Auf sämtliche Lampen **15%**
- Auf sämtliche deutsche Boden-Teppiche **15%**
- Auf sämtliche Garnituren für Tür u. Fenster **15%**

- Auf sämtliche Damenkonfektion, ausgenommen die mit Sonderpreis ausgelegten Posten **25%**
- Auf sämtliche Kinderkonfektion **20%**
- Auf sämtliche Pelzwaren **15%**
- Auf nachstehende Spielwaren: Schaukelpferde, Puppenwagen, Puppen, Kinderstühle, Eisenbahnen, Dampfmaschinen und separat ausgestellte Waren **10%**
- Auf sämtliche Orient-Teppiche, mit Ausnahme der enorm preiswerten Serienstücke **20%**

- In der Abteilung Handarbeiten: auf fertige u. angefangene Modelle **20%**
- Auf sämtliches Aluminium-Geschirr **20%**
- Auf sämtliche Rohr- u. Klein-Möbel sowie Flurgarderoben **15%**
- Auf sämtliche Coupé-Koffer **15%**

Hermann Tietz.

Café-Eröffnung und Geschäfts-Empfehlung

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit heutigem mein Café eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich meine reiche Auswahl in **Weihnachtsartikeln und Konfekt.**

Für die Feiertage: **Christstollen** (Dresdner Art), **Gutenbergstollen** (Spezialität), **ff. Kuchen und Torten, Fleischpasteten, Pastetenhäuser etc.**

Conditorei u. Café Rich. Vierlinger,
Ecke Sophien- u. Gabelbergerstr. Tel. 2423.

Hustenbonbons 19857

Altee-Bonbons,	Bayrisch Malz-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,	Gemischte Husten-Bonbons,
Honig-Malz-Bonbons,	Eukal. Menthol-Bonbons,
per 1/4 Pfund 20	und 25 Pfg.

A. U. Otto, Geigenmacher

Karlsruhe, Waldstrasse 4.

Werkstätte für alle Saiten-Instrumente.

Alte und neue Streich- und Saiten-Instrumente sowie deren Bestandteile zu den billigsten Preisen.

Schüler-Violen mit Zubehör von 15 Mk. an.

Vorzügliche Saiten. 14264.15.15

Spanische Trauben - Weine

rot und weiss

garantiert rein, von dem renommierten Prioratgebirge, offeriere ich schon zu 70 Pfg. das Liter. Diese Sorte eignet sich besonders gut zum Glühweinmachen. 19720.6.4

Ausschank in der Wirtschaft zu 29 Pfg. das Viertel.

Spanische Weinhalle „z. Pfälzer Hof“

Alfons Giralt, Karlsruhe, Steinstrasse 9.

Klavier-Unterricht gründl., ergebildeter Herr. Monatl. 6 Mk. 33061.6.2 Schillerstr. 48, IV.



Schmuck

Rocknadeln
Blusennadeln
Krawattennadeln
Hutnadeln
Broschen
Colliers
Halsketten
Anhänger
Damenuhrketten
Gürtelschlösser
Armbänder
Manschettenknöpfe
Fingerhüte

Trauerschmuck

in grösster Auswahl zu billigen Preisen

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse

Luxuswaren, Lederwaren
Toiletteartikel

Steppdecken, wollene Decken

laufen Sie billigst 17145* 17145* Stüffel 13, part.

Stratega

Originalgrösse.

Sumatra - Havana, mild-aromatisch. Höchste Leistung der Fabrikation.

10 Stück 1.50 Mk. Kistchen (50 Stück) 7.— Mk.

Paul Riegel, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 20-71 Fernruf 771.

EISENWERK GRÖTZINGEN IN BADEN

empfehlte sich in Herstellung u. Montage aller Art von Eisenkonstruktionen, als Dächer, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverlademaschinen, Brücken, Gittermasten. Kostenloser Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge. Telefon Durlach Nr. 7

Heizt

Union

Braunkohlen-Brikets

Zu beziehen von sämtlichen besseren Karlsruher Kohlen-Handlungen.

Neujahrs- und Visitenkarten werden billigst angefertigt von der „Bad. Presse“.